

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Wirtschaftsmagazin

www.ihk.de/giessen-friedberg

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



www.giessen-friedberg.ihk.de

TOURISMUS IM AUFSCHWUNG

Reisetrends und Landesgartenschau beleben die Region

SEITE 6

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

Podiumsdiskussion zur
Energiepolitik

SEITE 18

IM FOKUS

Baustellenmarketing
in Bad Vilbel

SEITE 38

IM PORTRÄT

Juwelier Balsler:
Handwerkskunst seit 75 Jahren

SEITE 46

TOP ANGEBOT FÜR GESUNDHEITS- & SOZIALBERUFE CITROËN WE CARE

AB

139 €¹ mtl.

CITROËN C3 AIRCROSS YOU

INKLUSIVE

500 €

GUTSCHEIN*

 Schöffel
PRO



bis zu **8 Jahre****
Citroën, We Care
Garantie

Kombinierte Werte gem. WLTP für den Citroën C3 Aircross You Turbo 100 Stop&Start: Kraftstoffverbrauch: 6,0 l/100 km; CO₂-Emission: 135 g/km; CO₂-Klasse: D

¹Ein Kilometerleasing-Beispiel der Leasys S.p.A. Zweigstelle Deutschland, Friedrich-Lutzmann-Ring 1, 65428 Rüsselsheim am Main für den , zzgl. gesetzl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten bei Leasingsonderzahlung: 0 €, Leasingrate pro Monat, Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10.000 km/Jahr, gültig bis zum 30.06.2025. Ausschließlich für Gewerbekunden, nicht kombinierbar mit anderen Sonderkonditionen oder Rahmenabkommen, Fleet-Sales DE222333448.

*Gutscheincode einmalig einlösbar im Schöffel PRO Onlineshop www.schoeffel-pro.com. Gutschein kann nicht mit anderen Gutscheincode kombiniert werden und gilt nicht für alle Artikel in der Kategorie Accessoires. Kein Übertrag, keine Barauszahlung und keine Teileinlösung möglich. Die Mindestbestellmenge für individualisierte Artikel liegt bei 10 Stück pro Modell. Individualisierte Artikel sind vom Umtausch ausgeschlossen. Für eine etwaige Versteuerung des Gutscheins ist der Empfänger selbst verantwortlich.

**2-jährige Neufahrzeuggarantie sowie bis zu 6 Jahre kostenloser, besonderer Schutz, der durch eine regelmäßige Wartung nach dem Garantie- und Serviceheft durch einen teilnehmenden, autorisierten Citroën Partner aktiviert wird und gültig ist bis zur nächsten regelmäßigen Wartung für bis zu 8 Jahre alte Fahrzeuge mit Laufleistung von max. 160.000 km, gemäß den Bedingungen unter: www.citroen.de/wartung-services/citroen-we-care.html

Quelle: AUTO BILD, Ausgabe 38/2024



CITROËN

**AUTO-PARK |
SCHREIER**
Bad Nauheim

AUTO-PARK KLAUS SCHREIER GMBH
61231 Bad Nauheim • Tel. 06032/96880
info@autopark-schreier.de
www.citroen-haendler.de/schreier-badnauheim

Eine historische Chance

In zwei Jahren ist es so weit: Die Tore der 8. Landesgartenschau Oberhessen öffnen am 22. April 2027, diesmal in neuem Gewand. Denn elf Kommunen aus der Wetterau und dem Vogelsberg richten die Schau interkommunal aus. Erfahrungen hat unser IHK-Bezirk bereits aus den erfolgreichen Gartenschauen 2010 in Bad Nauheim und 2014 in Gießen.

Die Planungen konkretisieren sich zunehmend, die größeren Projekte gehen in Büdingen, Gedern und Nidda in die Umsetzung. Symbolisch wurde dies Mitte März beim Spatenstich mit Landwirtschaftsminister Ingmar Jung vollzogen. Und auch in den weiteren Kommunen entstehen zukunftsweisende Projekte. Ergänzt wird dies über eine wachsende interkommunale Zusammenarbeit in den Bereichen Biotopvernetzung, touristische Vermarktung, Mobilität und Erlebarmachung der Region Oberhessen.

Die Landesgartenschau ist als Turbo der Regionalentwicklung eine historische Chance. Mit der Investition in grün-blaue Infrastruktur wird die Attraktivität als touristischer Naherholungsort für Tagesausflügler aus der Rhein-Main-Region deutlich verbessert. Zudem werden mit den Schwerpunkten Mobilität und Klimaanpassung neben dem Tourismus auch die Standortbedingungen als Lebens- und Arbeitsort nachhaltig gestärkt.

Die Entwicklung kommt auch den Unternehmen der Region zugute, auf deren Unterstützung eine erfolgreiche Landesgartenschau angewiesen ist. Neben den kalkulierten 450.000 Besuchern auf den Ausstellungsgeländen werden zahlreiche Gäste die Region erkunden, und über die hessischen Medienhäuser ist ein einmaliger Fokus der Öffentlichkeit auf Oberhessen gerichtet. Als Sponsor oder Partner können die Unternehmen von dieser Sichtbarkeit stark profitieren und zeitgleich finanziell oder mit Sachleistungen das Projekt Landesgartenschau direkt unterstützen.

Wir bitten Sie daher um Ihre volle Unterstützung, um das Event 2027 zu großem Erfolg zu führen. Oberhessen, dem IHK-Bezirk und seinen Unternehmen bietet dies eine herausragende Chance.

Florian Herrmann, Geschäftsführer der Landesgartenschau Oberhessen 2027 gGmbH



Foto: Michael Braunschädel

Wirtschaftsmagazin

Mai 2025

THEMA DES MONATS

Tourismus im Aufschwung

6 Blühende Zukunft

Die Landesgartenschau 2027 in Oberhessen verspricht einen nachhaltigen Impuls für die regionale Wirtschaft.

8 Statements zur Landesgartenschau

Unternehmer sprechen über die Bedeutung der Landesgartenschau für ihre Firmen und die Region.

10 Aus Hessen in die Welt

Drei Unternehmen aus dem IHK-Bezirk berichten über aktuelle Trends in der Reisebranche.

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

14 Wirtschaftliche Impulse und internationale Chancen im Fokus

Die jüngste IHK-Vollversammlung setzte wichtige Akzente für die regionale Wirtschaft.

18 Energiewende im Fokus

Auf einer energiepolitischen Podiumsdiskussion beleuchteten Experten die Zukunft der regionalen Stromversorgung und die damit verbundenen Herausforderungen.

#MITTELPUNKT – UNSERE VERANSTALTUNGEN

21 IHK-Jahresempfang

Ausblick auf ein besonderes Event in Bad Vilbel

22 Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen der IHK Gießen-Friedberg

SERVICEKOMPASS

23 Praktikumstage 2.0

Zukünftige Fachkräfte kennenlernen

24 Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Was Unternehmen wissen müssen



Foto: Petra Mönlich

34

Beim Treffen der IHK-Geschäftsbereichsleiter begeisterte Stephan Becker mit seiner Experimentalvorlesung „Liebig to go“.



Foto: Leon Althann/IHK GI+FB

46

75 Jahre Juwelier Balsler in Gießen. Robert Balsler engagiert sich mit großer Überzeugung für den Wirtschaftsstandort Gießen.

Titelfoto: (v.l.n.r.) Mark Philipp, Mia Philipp und Marlen Philipp; Foto: Madleen Slezak

6

Grüne Drehscheibe Oberhessen:
Mit der Landesgartenschau 2027 wird die Region zahlreiche Besucherinnen und Besucher anlocken. Unternehmen können sich beteiligen.

Foto: Thomas Heilingrath

24 „Sommer der Berufsausbildung“
Trommeln für die duale Ausbildung

25 Eine Antwort auf den Fachkräftemangel?

Am 26. Juni findet die IHK-Fachkräfte-Messe statt.

26 Mit Sicherheit im Netz unterwegs
Seit 2013 gibt es die Schulungen zum Thema „Internetprävention für Auszubildende“.

28 Der digitale Produktpass
Mit der Ökodesign-Verordnung (ÖDV) wird die digitale Bereitstellung umfangreicher Produktinformationen zur Pflicht.

29 Nachhaltige Wettbewerbsvorteile
Bericht vom jüngsten Treffen des Arbeitskreises China

30 The World meets in Giessen
Programmübersicht

NAMEN UND NACHRICHTEN

32 Vom Ausbilder zum Lernprozessbegleiter
Die neue Ausbilder-Eignungsverordnung

33 Zehn Jahre HF Consulting
Die IHK gratuliert Holger Feick und seinem Team.

33 Erneute Bestellung von zwei Sachverständigen
Frank Aschenbrenner und Thomas Weller wurden von der IHK als Sachverständige bestätigt.

34 Dynamischer Austausch
Treffen der hessischen und bayrischen IHK-Geschäftsbereichsleiter

36 „Sozialinnovator Hessen“ geht in die Verlängerung
Die Förderung sozialer Innovationen in Hessen ist auch 2025 gesichert.

IM FOKUS

38 Keine Einbahnstraße
Das Bad Vilbeler Baustellenmarketing ist seit 15 Jahren ein Erfolg.

42 Inklusion ist eine Bereicherung
Die Lampenwelt in Schlitz hat ein starkes Signal für Chancengleichheit und Vielfalt gesetzt.

44 Wetterauer Wirtschaftsmotoren
Interview über die „Hidden Champions“ der Region

IM PORTRÄT

46 Von traditioneller Handwerkskunst und modernem Schmuck
Der Gießener Juwelier Balsler e.K. blickt auf eine 75-jährige Unternehmensgeschichte zurück.

IMPRESSUM

50 Autoren dieser Ausgabe

50 Vorschau

IHK-Magazin
online lesen:



6 Blühende Zukunft für Oberhessen

8 Statements zur Landesgartenschau 2027

10 Aus Hessen in die Welt

Die Region voranbringen

Die IHK Gießen-Friedberg steht in ständigem Austausch mit der Landesgartenschau (LGS) Oberhessen 2027 gGmbH und bringt die Interessen der Unternehmen in die Planungen ein, zum Beispiel als Mitglied im Steuerungskreis Mobilität. In Zusammenarbeit mit der LGS organisiert die IHK eine Informationsveranstaltung für interessierte Unternehmen. Aktuell entwickelt die LGS konkrete Konzepte und Angebote, die es Unternehmen ermöglichen, von der Veranstaltung zu profitieren und sich aktiv einzubringen. Den Auftakt bildete der Vortrag von Florian Herrmann, Geschäftsführer der Landesgartenschau Oberhessen 2027 gGmbH, auf der IHK-Vollversammlung am 3. April. Unter dem Titel „Landesgartenschau 2027 in Oberhessen – Nutzen und Beteiligungsmöglichkeiten für die regionale Wirtschaft“ stellte Herrmann den aktuellen Planungs- und Umsetzungsstand vor und präsentierte Beteiligungsmöglichkeiten wie Patenschaften und Förderermodelle. Zu einem späteren Zeitpunkt sind weitere Angebote für Unternehmen geplant, beispielsweise eine Besichtigung der LGS-Gelände.

Vielfältig und bunt soll es auch auf der Landesgartenschau im Jahr 2027 aussehen, wie auf der Landesgartenschau in Höxter.



Der erste symbolische Spatenstich für die Landesgartenschau ist bereits erfolgt – eine Vielzahl von Projekten steht bereits in den Startlöchern.

LANDESGARTENSCHAU

Blühende Zukunft für Oberhessen

Die Landesgartenschau 2027 in Oberhessen steht vor der Tür und verspricht nicht nur ein Fest für Naturliebhaber, sondern auch einen nachhaltigen Impuls für die regionale Wirtschaft.

VON LEON ALTHENN UND CHRISTIAN THIEL

Wenn im Jahr 2027 die Landesgartenschau (LGS) ihre Pforten in Oberhessen öffnet, wird die Region zahlreiche Besucherinnen und Besucher anlocken, die Teil des Großereignisses werden wollen. Alle Beteiligten erhoffen sich nachhaltig positive Entwicklungen und Innovationen, die weit über die Grenzen der Gartenschau hinausreichen.

Landesgartenschauen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten als effektive Instrumente der Stadtentwicklung und des Strukturwandels erwiesen. „Sie bieten die Chance, brachliegende Flächen neu zu beleben, die Infrastruktur zu modernisieren und das Stadtbild nachhaltig zu verbessern“, erklärt Frank Wendzinski, Leiter der Geschäftsbereiche Standortpolitik sowie Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt bei der IHK Gießen-Friedberg. Für Oberhessen bedeutet dies eine Investition in die Zukunft, von der folgende Generationen profitieren sollen. Die für die LGS geschaffenen Grünflächen und Parks bleiben der Region auch nach dem Event erhalten. Sie steigern nicht nur die Lebensqualität für die Einwohner, sondern können Oberhessen auch als Wohn- und Arbeitsstandort attraktiver machen.

Während der mehrmonatigen Veranstaltung wird mit Hunderttausenden Besu-

chern gerechnet. Dies bedeutet einen Schub für die lokale Tourismusbranche. Hotels, Gastronomiebetriebe und Einzelhändler können so von der erhöhten Nachfrage profitieren. Aber auch nach Abschluss der LGS erhoffen sich die Kommunen und Unternehmen einen nachhaltigen Anstieg der Besucherzahlen.

Die LGS bietet eine Plattform für regionale Unternehmen, sich zu präsentieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Insbesondere für Betriebe aus den Bereichen Gartenbau, Landschaftsarchitektur und nachhaltige Technologien ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Innovationen zu zeigen und neue Kunden zu gewinnen. Die Vorbereitungen und die Durchführung der LGS schaffen darüber hinaus zahlreiche Arbeitsplätze in verschiedenen Branchen. Von Gärtnern über Verkaufsförderer bis hin zu Sicherheitspersonal – der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften steigt. Dies bietet insbesondere jungen Menschen in der Region neue Perspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten.

Vernetzung und Kooperationen

Die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der LGS fördert die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Unternehmen und Verbänden. Diese Netzwerke und Kooperationen können weit über das Event hinaus Bestand haben und zu einer

stärkeren regionalen Wirtschaftsentwicklung beitragen. „Eine erfolgreiche Landesgartenschau ist ein Aushängeschild für die gesamte Region. Das positive Image als innovative und nachhaltige Region kann im Standortmarketing genutzt werden, um neue Unternehmen anzusiedeln und Investoren anzulocken“, erklärt Florian Herrmann, Geschäftsführer der Landesgartenschau Oberhessen 2027 gGmbH.

Die LGS 2027 in Oberhessen ist weit mehr als nur eine temporäre Blumenschau. Sie ist ein Zukunftsprojekt, das nachhaltige Impulse für die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung der Region setzen kann. Eine Besonderheit und zugleich ein Highlight ist dabei die Teilnahme von elf Kommunen an der LGS. Büdingen, Echzell, Gedern, Glauburg, Hirzenhain, Kefenrod, Limeshain, Nidda, Ortenberg, Ranstadt und Schotten haben allesamt touristisches wie wirtschaftliches Potenzial, das die Kommunen bei dem Großereignis zur Schau stellen können. Es liegt nun an allen Beteiligten, diese Möglichkeit zu nutzen und gemeinsam an einer blühenden Zukunft für Oberhessen zu arbeiten. ■



Christian Thiel
06031/609-2020
christian.thiel@
giessen-friedberg.ihk.de



Statements zur Land

Welche Bedeutung hat die Landesgartenschau 2027 für Sie und Ihr Unternehmen?

Debra Bardowicks,
Bingenheimer Saatgut AG

Die LGS bietet uns die Möglichkeit, unser Unternehmen und unser Angebot an ökologischem Saatgut samenfester Sorten Gemüse, Kräuter und Blumen einem an Gärten interessierten Publikum zu präsentieren und möglicherweise neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Zudem gibt sie uns Gelegenheit, uns mit Menschen über die Bedeutung unserer Sorten für ökologisches und gentechnikfreies Gärtnern auszutauschen.

Wie sehen Sie die Rolle der Landesgartenschau für die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Identität unserer Region?

Die LGS bringt schon in der Vorbereitung viele beteiligte Gruppen und lokale Initiativen zusammen. Viele typische und prägende Merkmale der Veranstaltungsorte erhalten eine höhere Aufmerksamkeit und erhöhen die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Region.

Stephan Eichhorn,
Eichhorn AG

Wir sind mit unserem Unternehmen als Baustoffhandel mit Baumarkt und Gartencenter sehr stark im Garten- und Landschaftsbau vertreten. Daher ist die LGS von besonderem Interesse für unser Unternehmen. Die Entwicklung der Region Oberhessen ist enorm wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens.

Durch das Schaffen gemeinsamer Interessen und Projekte entsteht automatisch ein „Zusammengehörigkeitsgefühl“, das die Gemeinschaft auf allen Ebenen der Gesellschaft stärkt. Dies geschieht durch engagierte Bürger, Vereine und Stadtverwaltungen für die LGS-Projekte.

Heike Wenzel,
Gartencenter Christ GmbH & Co. KG

Für unser Unternehmen hat die Landesgartenschau eine sehr große Bedeutung – wir sind der einzige Gartenbaubetrieb im Gebiet der interkommunalen Landesgartenschau und für uns ist es ein Ansporn, dass wir als Teil dieser wunderbaren Veranstaltung gesehen werden.

Viele Initiativen haben sich schon gegründet, Freundeskreise sind gebildet worden und wie immer, wenn sich Menschen mit dem Thema Gestaltung und Garten befassen, erleben sie eine große Befriedigung in ihrem Tun. Arbeiten in der Natur mit Blumen und Pflanzen macht einfach zufriedener! Wir freuen uns jedoch auch auf zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in der Region. Konzerte im Schlosspark in Gedern oder Parkfeste im Park in Bad Salzhausen sind einfach wunderschön und immer ein Erlebnis.

esgartenschau 2027

Welche positiven Effekte erwarten Sie auf die lokale Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben durch die Landesgartenschau?

Lokale Produkte erhalten eine größere Bühne, Veranstaltungen bringen Menschen zusammen und stärken das Wir-Gefühl. Zudem erfahren Grünanlagen und gegebenenfalls auch Verkehrseinrichtungen eine Aufwertung, was die Lebensqualität in den teilnehmenden Orten nachhaltig stärken kann.

Wir erwarten für die lokale Wirtschaft große Effekte durch die LGS, insbesondere für Einzelhandel und Gastronomie sowie Hotelgewerbe. Durch die LGS werden die Bekanntheit und die Darstellung der Region Oberhessen als Ausflugsziel nachhaltig gestärkt und die Region wird dauerhaft davon profitieren.

Natürlich hoffen wir alle darauf, dass viele Besucher kommen – sie werden Cafés und Restaurants besuchen, vielleicht sogar hier übernachten. In unserer Region gibt es eine Vielzahl an interessanten Museen – das Keltenmuseum in Glauberg oder das Vulkaneum in Schotten sind lohnende Ausflugsziele, die auch nach der Landesgartenschau einen Besuch wert sind, um nur einige Beispiele zu nennen.

Warum freuen Sie sich als Unternehmen besonders auf die Durchführung der Landesgartenschau in unserer Region?

Das Thema Garten begeistert viele Menschen. So wird die LGS viele Gartenfreunde hierher führen, aber auch bei den Bewohnern der Region selbst den Fokus wieder stärker auf den wichtigen Beitrag von Gärten für unser Glück und Wohlbefinden richten. Das ist natürlich auch eine Chance, bei vielen die Sinne für ökologische Themen rund ums Gärtnern zu wecken.

Wir freuen uns als Unternehmer auf die LGS, da wir uns schon immer regional stark engagieren. Wir fördern seit Jahrzehnten das Vereinswesen in der Region mit Fördergeldern und bringen uns über die regionalen Gewerbevereine auch persönlich für die Region ein. Auch als eines der größten Einzelhandelsunternehmen der Region haben wir ein großes wirtschaftliches Interesse an einer weiteren Entwicklung unseres Marktgebietes.

Natürlich freuen wir uns besonders, weil das Thema Pflanzen und Garten so in den Mittelpunkt gerückt wird – das ist ja ganz klar!

Wie stellen Sie sich den langfristigen Nutzen der Landesgartenschau für Unternehmen in der Region vor?

Unternehmen, die mit ihrem Beitrag zum Gelingen der LGS beitragen, können von mehr potenziellen Kunden und Mitarbeitern wahrgenommen werden. Auch die Region insgesamt kann sich durch die LGS als attraktives Umfeld zum Leben und Arbeiten präsentieren, wovon auch andere ansässige Unternehmen profitieren.

Wir hoffen, dass die Region Oberhessen vor allem in den umliegenden Oberzentren wie Frankfurt/Rhein-Main, der Region Fulda/Kassel, Gießen und dem Raum Aschaffenburg als sehenswertes Naherholungsgebiet und interessantes Ausflugsziel nachhaltig bekannt gemacht wird und so die Region Oberhessen dauerhaft von einer Belebung profitiert.

Der östliche Wetteraukreis liegt vor den Toren Frankfurts – bisher werden wir viel zu selten als lohnendes Ausflugsziel wahrgenommen. Mit der Landesgartenschau haben wir nicht nur die große Chance, Naherholungsgebiete für uns selbst zu fördern oder überhaupt neu zu gestalten. Ich sehe hier vielmehr die Möglichkeit, dass wir unsere Region vor allem im Rhein-Main-Gebiet bekannt machen und langfristig von Besuchern profitieren, die für Tages- oder Wochenendausflüge zu uns kommen. Wir haben so viel Schönes zu bieten und stellen unser Licht viel zu oft unter den Scheffel.

TOURISMUS

Aus Hessen in die Welt

Der Tourismus ist mit über 200.000 Arbeitsstellen eine wichtige Säule der hessischen Wirtschaft. Bei vielen regionalen Betrieben können Reisen gebucht werden – ob individuell oder pauschal, ob per Flugzeug, Bus oder Wohnmobil. Drei Unternehmen aus dem IHK-Bezirk berichten über aktuelle Trends in der Reisebranche.

Auch in Hessen gibt es eine Vielzahl von Erholungsorten wie den Büdinger Garten Kölsch.

VON JORIS ZIELINSKI

Egal ob Pauschal- oder Familienurlaub, Fernreisen oder Alpentrip, Flüge oder Touren mit dem Kreuzfahrtschiff: Die Flugbörse Reisebüro Gießen bietet Beratungen für jede Reise und jedes Ziel an. „Bei uns sind die Reisen auch individuell zusammenstellbar“, erklärt Geschäftsführer Niklas Göbel. „Wenn jemand beispielsweise 14 Tage lang in den USA Urlaub machen möchte, dann bieten wir an, ein Programm mit Flug, Unterkünften und Ausflügen individuell zusammenzustellen“, versichert er.

Dem Sohn der Inhaberin Ingrid Gröbel, die das Reisebüro seit 1993 führt, wurde das Reisen bereits in die Wiege gelegt. Derzeit übernimmt er die Flugbörse Reisebüro Gießen in zweiter Generation. „Das Unternehmen bleibt in Familienhand und damit persönlich“, unterstreicht Niklas Göbel und verweist darauf, dass es sich bei der Flugbörse um kein zentral gesteuertes Büro einer Kette handelt. „Wenn es zu Problemen wie beispielsweise in der Corona-Pandemie oder bei Streiks kommt, dann gibt es einen Ansprechpartner aus Fleisch und Blut.“

Der Sonne entgegen

„Viele denken, das Buchen einer Reise ist im Internet günstiger“, meint Niklas Göbel. Die Preise würden jedoch vom Ver-



Niklas Göbel, Geschäftsführer der Flugbörse Reisebüro Gießen

anstalter festgelegt und seien deswegen im Internet oder im Reisebüro gleich teuer. „Wer die Reise im Internet selbst bucht, hat viel Rechercheaufwand, ohne dabei zu sparen“, gibt er zu bedenken und weist darauf hin, dass nicht der Kunde, sondern der Veranstalter das Reisebüro bezahlt.

Derzeit arbeiten fünf Mitarbeiter und ein Auszubildender bei der Flugbörse Reisebüro Gießen. Sie haben selbst schon viele Regionen kennengelernt und geben ihr Wissen gern weiter. „Eine Kollegin hat beispielsweise zwei Kinder und kann deshalb viel von Familienurlaube berichten“, unterstreicht der Reisefachmann.

„Sonnenziele sind nach wie vor am beliebtesten bei den Kunden“, berichtet Niklas Göbel. Dazu zählt er vor allem Italien, Griechenland, Portugal und spanische Inseln wie die Balearen, aber auch Ägypt-

ten sowie die Türkei. Bei weiter entfernten Zielen seien verschiedene Destinationen wie die Karibik, der Indische Ozean oder die Malediven neben Ländern wie der Dominikanischen Republik und Mexiko gefragt.

Haus auf vier Rädern

„Reisemobile habe ich in der Corona-Pandemie für mich entdeckt“, erinnert sich Alexander Fries. Der Geschäftsführer des Kfz-Meisterbetriebs Autoservice Fries bietet seit über zwei Jahrzehnten Inspektionen und Reparaturen an. Seit der Pandemie verleiht er darüber hinaus auch Wohnwagen. „Ich reise selbst gern und bin aufgrund der Einschränkungen in der Pandemie viel mit dem Wohnmobil unterwegs gewesen“, verrät Fries. Der Beschluss, künftig selbst Wohnmobilvermieter zu werden, erwies sich als Glücksgriff: „Nach dem Einbruch in der Corona-Zeit hat der Verleih geboomt“, unterstreicht er. Inzwischen habe sich die Nachfrage wieder normalisiert.

In der benachbarten Werkstatt bietet Autoservice Fries ebenfalls das Reparieren und Umrüsten von Wohnmobilen an. Dazu gehören nicht zuletzt das Einbauen von Standheizungen und die Ausstattung mit Lithium-Batterien. Seit einigen Jahren werde die Möglichkeit einer unabhängigen Energieversorgung immer beliebter: „Viele junge Leute möchten im Urlaub autark sein und mieten deswegen Camper mit Solarpanels“, berichtet Fries aus Erfahrung. „Der Trend geht weg vom Massentourismus hin zu eigenen Stellplätzen in der Natur.“ Vor allem junge Camper würden Menschenansammlungen meiden, während ältere Reisende Campingplätzen häufig treu blieben. Ein weiterer Trend ist der Wunsch nach Flexibilität, den die Reisemobile-Vermietung gern erfüllt:

„Unsere Camper haben beispielsweise Möbel mit verschiedenen Funktionen“, versichert der Fachmann.

„Die beliebtesten Reiseziele sind überall da, wo es warm ist“, weiß auch Alexander Fries. Neben den klassischen Rei- ▶



Seit der Corona-Pandemie bietet die Kfz-Werkstatt Autoservice Fries verschiedene Wohnmobilmodelle zum Leihen an.

sezielen würden jedoch osteuropäische Länder wie Kroatien und Slowenien immer beliebter bei Camping-Touristen werden. „Im Sommer gibt es auch viel Andrang in Richtung Norwegen und Schweden“, betont er im Hinblick auf derzeitige Reisetrends.

Aktives Reisen

„Unsere Gäste werden immer jünger“, stellt Mark Philippi fest. Der Inhaber des Familienunternehmens Philippi Reisen führt die Firma gemeinsam mit seiner Frau Marlen bereits in dritter Generation. Was vor 90 Jahren als Busunternehmen begann, hat sich zu einer festen Größe in der regionalen Tourismusbranche entwickelt. Philippi verbinden viele in der Region seit Jahrzehnten mit der schönsten Zeit des Jahres – dem Urlaub. Und der sieht heute ganz anders aus als zu Zeiten des Firmengründers Albert Philippi. „In den 1930er Jahren war die Busreise ins Kleinwalsertal noch ein echtes Erlebnis“, berichtet Philippi. Inzwischen brauche es dafür schon eine Rundreise durch Skandinavien oder eine meditative Auszeit. Daher habe sich auch das Reiseangebot von Philippi Reisen verändert.



Alexander Fries, Geschäftsführer des Kfz-Meisterbetriebs Autoservice Fries

In den drei eigenen Tourismusbüros in Groß-Eichen, Lauterbach und Alsfeld können sich Reiselustige über Flug- und Schiffsreisen bis zur Anmietung eines Ferienhauses jede denkbare Art der Urlaubsreise individuell zusammenstellen lassen. Kerngeschäft und „Herzenselegenheit“ der Familie Philippi ist jedoch nach wie vor die Busreise. „Der Reisebus ist derzeit wieder äußerst beliebt“, bestätigt Mark Philippi, der sich über sehr gute Buchungszahlen freut. Er erkennt eine

Entwicklung hin zu mehr Aktivreisen. Diese würden sich neben der Besichtigung schöner Landschaften vor allem durch Bewegung und besondere Erlebnisse auszeichnen.

„Früher haben wir noch öfter sogenannte Ferienzeitreisen angeboten, in denen wir unsere Gäste zu einem Apartment gefahren und später wieder abgeholt haben“, erinnert sich Philippi. Inzwischen seien allerdings Rundreisen, vor allem durch nordeuropäische Länder wie Norwegen und das Baltikum, sehr beliebt bei Kunden. Im Winter bietet Philippi Reisen zusätzlich Skiurlaube an. Gemeinsam können die Gäste auch auf Musikreise gehen und sich Konzerte, Musicals oder Festspiele ansehen.

Lange habe sich besonders bei jungen Menschen hartnäckig das Vorurteil gehalten, dass Busreisen altmodisch und unflexibel seien, erzählt Mark Philippi. Das sei heute aber nicht mehr der Fall. „In den vergangenen Jahren hat ein Umdenken eingesetzt, weil viele Gäste bemerken, wie viel Freude Busreisen ihnen machen.“ Dies zeige sich nicht zuletzt auch bei Familienfreizeiten: „Kürzlich waren 23 Kinder dabei, die alle Spaß hatten“, verrät der Inhaber. Nicht ohne Grund halten einige Stammkunden dem Unternehmen bereits seit Jahrzehnten die Treue.

Weg zur Nachhaltigkeit

„Busreisen sind nicht nur sehr sicher, sondern auch die ökologischste Art zu reisen“, weiß Mark Philippi. Lediglich zu Fuß oder auf dem Fahrrad lasse sich mehr Kohlenstoffdioxid einsparen. Das Unternehmen setzt sich zudem mit dem 2019 gegründeten Verein klimafairein e.V. für Nachhaltigkeit ein, der zusammen mit dem Philippi-Team regelmäßig Bäume pflanzt, inzwischen sind es über 1.000 allein im Vogelsberg. Ziel ist es, in Zukunft ein vollständig klimaneutrales Unternehmen zu werden. Seit 2024 ist die Firma auch Teil des Netzwerks fairnetzt, das den Austausch und die Zusammenarbeit von Unternehmen und das Erreichen der Klimaziele unterstützt.

Im April dieses Jahres feierte das 100 Mitarbeiter zählende Familienunternehmen sein 90-jähriges Bestehen. Mark Philippi freut sich, dass die nächste Generation bereits in den den Startlöchern steht. ■

Hessen verzeichnet mehr Gäste und Übernachtungen

„Der Tourismus in Hessen ist mehr als nur ein Wirtschafts- und Standortfaktor. Er steht für über 200.000 Arbeitsplätze, erzeugt einen Bruttoumsatz von rund 13,3 Milliarden Euro und stärkt die Region“, erklärt Hessens Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori in einer Pressemitteilung des hessischen Wirtschaftsministeriums. Umso erfreulicher ist es, dass die aktuellen Tourismuszahlen des Hessischen Statistischen Landesamtes einen kontinuierlichen Aufwärtstrend zeigen. Im Vergleich zum Jahr 2023 nahmen die Ankünfte 2024 um 4,2 Prozent zu, die Anzahl der Übernachtungen stieg um 3,2 Prozent auf 34.759.106. Einer der Gründe hierfür war die Ausrichtung der Fußball-Europameisterschaft im Sommer vergangenen Jahres, die allein in den Monaten Juni und Juli 1.229.360 Gäste in die Mainmetropole Frankfurt zog. Damit rücken die Rekordzahlen aus dem Jahr 2019 wieder in greifbare Nähe.

Mit Spannung wird die Entwicklung der Übernachtungen und Ankünfte ausländischer Gäste erwartet. Die Zahl der Übernachtungen von Besuchern aus China war im vergangenen Jahr um 47 Prozent höher, die von Gästen aus Indien um rund 20 Prozent. Fachleute gehen davon aus, dass die Aufhebung der Corona-Reiserestriktionen auch 2025 den Tourismus weiter stärken wird. „Hessen bleibt ein lebendiges Reiseziel für Menschen aus aller Welt – und wir werden den Schwung weiter nutzen, um nachhaltige Impulse für Gäste, Wirtschaft und Bevölkerung zu setzen“, betont Kaweh Mansoori.

Wirtschaftsmagazin

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache



Beilagenstreuung
auch in
Teilgebieten
möglich.

Adressierte Zustellung
an alle IHK-Mitglieder
im Verbreitungsgebiet

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Der »Marktplatz« – Unsere Themen in der Ausgabe Juni 2025:

Logistik-Transport, Verpackung, Objekteinrichtung,
moderne Arbeitswelt

IHK Thema: Medizinbranche im Blick

Anzeigenschluss: Montag, 12. Mai 2025

Erscheinungstermin: Freitag, 6. Juni 2025

Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch 185 x 65 mm quer	58 x 123 mm
OP 1.950,00	OP 1.060,00	OP 610,00	OP 450,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.



Erscheinungsweise: 11 x im Jahr
Anzeigenschluss: jeweils um den 10. des Vormonats



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

0641 3003-214/-223/-101

anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:





Das IHK-Präsidium (v.l.): Jochen Ruths, Rainer Dietz, Constanze von Alvensleben, Rainer Schwarz (Präsident), Ilona Roth, Christian Eichenberger und Ehrenpräsident Wolfgang Maaß mit Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (4.v.r.).

IHK-VOLLVERSAMMLUNG

Wirtschaftliche Impulse und internationale Chancen im Fokus

Die jüngste Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) setzte wichtige Akzente für die regionale Wirtschaft. Neben der einstimmigen Verabschiedung von Forderungen der hessischen IHKs an die neue Bundesregierung standen die Landesgartenschau 2027 und der „Operationsplan Deutschland“ auf dem Programm.

VON DORIS STEININGER

Mit der einstimmigen Verabschiedung der Forderungen des Hessischen Industrie- und Handelskammertages an die neue Bundesregierung hat die Vollversammlung (VV) der IHK Gießen-Friedberg (IHK) ihren Auftrag zur wirtschaftspolitischen Interessenvertretung unterstrichen. Darin finden sich unter anderem Forderungen zur Standortsicherung, zum Bürokratieabbau und zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. „Diese Forderungen sind auch eine sehr gute Grundlage für Gespräche zwischen unseren Unternehmerinnen und Unternehmern und lokalen politi-



schen Entscheidungsträgern“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder. Sie ermöglichen es, die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen der regionalen Wirtschaft gezielt zu adressieren und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Ebenfalls Anstöße für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands enthalten die „5 Power-Punkte für Wachstum“ der DIHK. „Deutschland muss schneller werden und die Wirtschaft braucht Energie“, zitierte IHK-Präsident Rainer Schwarz zwei Forderungen. Die IHK will das Thema Energie auch auf dem Jahresempfang am 20. Mai 2025 intensiv

beleuchten und habe kürzlich eigens eine Podiumsdiskussion dazu veranstaltet. „Bezahlbare und sichere Energie ist ein entscheidender Faktor für Unternehmenserfolg“, führte Schwarz aus. Steuerliche Entlastungen und Investitionsanreize seien weitere wesentliche Aspekte, um Unternehmen Rückenwind zu geben.

Besorgnis äußerte eine Reihe von Unternehmern zu den jüngsten politischen Entwicklungen in den USA. „Europa muss anpacken, Eigeninteressen zurückstellen und eine gemeinsame europäische Identität schaffen“, sagte Vollversammlungsmitglied Mario Leo. Deutschland habe zu viele Kompe-

tenzen ausgelagert und keine kritischen Infrastrukturmodelle definiert, die in Deutschland bleiben sollten. IHK-Ehrenpräsident Wolfgang Maaß bezeichnete den 3. April 2025 als einen „historischen Tag, wenn man davon ausgeht, dass die Zollpolitik durchgesetzt wird“. Viele Betriebe würden in schwierige Situationen geraten.

Neu in der Vollversammlung

Als neues Mitglied der Vollversammlung stellte sich Steffen Milchsack, Inhaber des Geschäfts „Vom Fass Gießen“, vor. Das Unternehmen ist seit 2021 in Gießen mit dem Motto „sehen, probieren, genießen“ vertreten. Neben dem Angebot von Essig, Ölen, Feinkost und diversen alkoholischen und nicht-alkoholischen Getränken ►



▲ Steffen Milchsack (l.) und Giovanni Speranzi vertreten den Einzelhandel in der Vollversammlung.

ANZEIGE

Wir bewegen Ihr Team Und das seit 90 Jahren

Business Trips

Komfortabel und unkompliziert:
Ihre Geschäftsreise – von A bis Z
bei uns in besten Händen



Betriebsausflüge

Mieten Sie einen unserer Busse und
wir organisieren den perfekten
Betriebsausflug für Sie



PHILIPPI
Weil Urlaub die wertvollste Zeit des Jahres ist

PHILIPPI REISEN
Alsfelder Straße 32-34
35325 Mücke/Groß-Eichen

Tel. 06400 90505-0
info@philippi-reisen.de
www.philippi-reisen.de

Reisebüro Alsfeld
Schellengasse 34
Tel. 06631 9677-33

Reisebüro Lauterbach
Neuer Steinweg 1
Tel. 06641 9191-15

werden auch Events wie Tastings oder Weinproben auf der Lahn angeboten. Sein ebenfalls noch junges Unternehmen stellte Giovanni Speranza vor: die Manufaktur „ciao nonna“ in Bad Nauheim, in der sich alles rund um die italienische Küche dreht – vom Restaurant über Veranstaltungen bis hin zum Ladengeschäft. „Trends spüren, bevor sie einen Namen haben“, war für ihn eine wichtige Erkenntnis aus seiner Unternehmensgründung.

Fachkräfte-Messe im Juni

Auf den Fachkräftemangel reagiert die IHK mit einer neuen Messe. Am 26. Juni 2025 wird in der Kongresshalle Gießen erstmals die IHK-Fachkräfte-Messe stattfinden. Viele Betriebe sehen sich bei der Akquise und Integration internationaler Fachkräfte mit Unsicherheiten und bürokratischen Hürden konfrontiert. Die Messe soll konkrete



Lösungsansätze bieten. Die IHK will eine Plattform schaffen, auf der sich Betriebe kostenlos und unverbindlich über verschiedene Angebote und Möglichkeiten zur Gewinnung nationaler und internationaler Fachkräfte sowie Auszubildender informieren können.

Sachverständige gesucht

Öffentlich bestellte und vereinigte Sachverständige spielen eine zentrale Rolle für die Rechtssicherheit in Gerichtsverfahren. Auch stärken sie die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Wirtschaft. Durch ihre unabhängige und fachkundige Beurteilung tragen Sachverständige wesentlich zur Qualitätssicherung und Risikominimierung bei. Infolge des demografischen Wandels steht das Sachverständigenwesen allerdings vor einem Nachwuchsproblem.

Um Interessenten für dieses wichtige Amt zu gewinnen, veranstaltet die IHK gemeinsam mit drei weiteren hessischen IHKs einen Sachverständigentag. Er findet am 4. September 2025 in Gießen statt. Im Fokus stehen die Voraussetzungen einer öffentlichen Bestellung und ein Erfahrungsaustausch mit bereits öffentlich bestellten Sachverständigen.

Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit

Gemäß der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) werden Unternehmen ab 2025

berichtspflichtig, wenn sie zwei von drei Kriterien erfüllen, mehr als 250 Mitarbeitende, über 50 Millionen Euro Umsatz oder über 25 Millionen Euro Bilanzsumme. Die EU-Kommission hat Ende Februar ein Omnibus-Paket vorgeschlagen, das unter anderem die Nachhaltigkeitsberichterstattung vereinfachen soll. Die Änderungen müssen noch vom Europäischen Parlament und dem Rat der EU angenommen werden, bevor sie Gesetzeskraft erlangen.

Der neue Vorschlag würde die Berichtspflicht auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und entweder über 150 Millionen Euro Umsatz oder über 75 Millionen Euro Bilanzsumme beschränken. Für kleinere Unternehmen soll ein freiwilliger Berichtsstandard (VSME) eingeführt werden, der als Obergrenze für Informationen über die Wertschöpfungskette dienen soll. Zudem ist eine zweijährige Verschiebung der Einführung für große Unternehmen und börsennotierte KMU vorgesehen, die die CSRD noch nicht umgesetzt haben.

Experten schätzen, dass diese Änderungen die Zahl der berichtspflichtigen Unternehmen um etwa 80 Prozent reduzieren könnten. „Mit dem Omnibus-Paket will die EU Bürokratievorschriften entschlacken“, erläuterte Vollversammlungsmitglied Jörg Schulte. „Allerdings bleibt abzuwarten, wie sich die Anforderungen großer Unternehmen an ihre Zulieferer entwickeln.“

Regionale Wirtschaft auf der Landesgartenschau

Die Vorbereitungen für die Landesgartenschau (LGS) 2027 in Oberhessen nehmen Fahrt auf. Der Spatenstich für das interkommunale Großereignis erfolgte am 19. März 2025 in Bad Salzhausen. „Wir wollen der Region ein Gesicht und eine Identität geben“, sagte LGS-Geschäftsführer Florian Herrmann. Für IHK-Mitglieder bieten sich vielfältige Möglichkeiten, sich an der Landesgartenschau zu beteiligen.



Unternehmen können sich mit Ideen und Sponsoring auf der Landesgartenschau Oberhessen einbringen, unterstreicht Florian Herrmann.

Unternehmen können beispielsweise Firmenveranstaltungen auf der LGS durchführen, die Gartenschau für Eigenwerbung nutzen oder Aktionen und Gewinnspiele durchführen. Um regionalen Unternehmen die Teilhabemöglichkeiten näherzubringen, plant die IHK in Zusammenarbeit mit der LGS-Gesellschaft eine Informationsveranstaltung.

Die Landesgartenschau 2027 verspricht, ein bedeutendes Ereignis für die Region zu werden. Mit der aktiven Einbindung lokaler Unternehmen soll nicht nur die Attraktivität der Veranstaltung gesteigert, sondern auch die regionale Wirtschaft gestärkt werden. „Jeder Unterstützer ist sehr willkommen“, ergänzte Herrmann.

Schutzkonzept vorgestellt

Angesichts der sich zuspitzenden sicherheitspolitischen Lage in Europa hat die Bundeswehr den „Operationsplan Deutschland“ entwickelt, der als geheimes Grundlegendokument den Transport eigener und alliierter Kräfte über die „Drehscheibe Deutschland“ beschreibt. Dabei setzen der „Operationsplan Deutschland“ und die zivile Rahmenrichtlinien Verteidigung des Bundesinnenministeriums auf eine enge Verzahnung von militärischen und zivilen Kräften in einem komplexen Krisen- oder Spannungsfall.

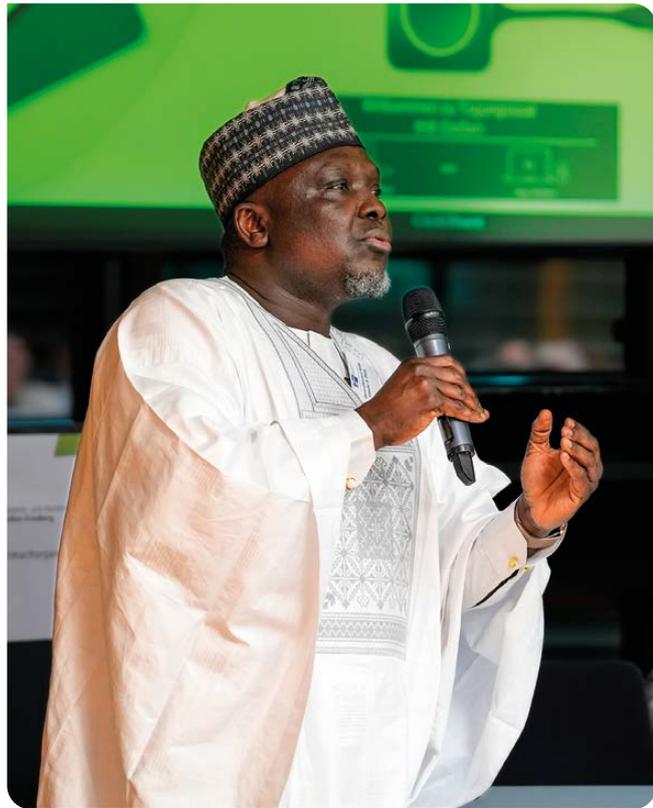
„Unser Ziel ist es, im Ernstfall schnell und effektiv reagieren zu können“, erklärte Oberstleutnant



Europa muss anpacken, Eigeninteressen zurückstellen und eine gemeinsame europäische Identität schaffen.“

Mario Leo, VV-Mitglied

Als das kommende Kraftzentrum in Afrika stellt Yakubu Dadu beim „Ambassadors talk“ Nigeria vor.



Tilman Engel vom Landeskommando der Bundeswehr in Wiesbaden. Das Konzept sieht vor, bereits in der Entwicklung möglicher Konflikte eine ausreichende militärische Präsenz der Alliierten an der Ostflanke der Nato zu gewährleisten, um potenzielle Aggressoren abzuschrecken.

Dies erfordere die enge und frühzeitige Einbindung von Unternehmen und Landkreisen in die Sicherheitsarchitektur. „Wir verstehen Sicherheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, betonte Engel. Die Zusammenarbeit solle in beide Richtungen funktionieren: Einerseits werde die Bundeswehr zur Gesamtverteidigung beitragen, andererseits sollten auch zivile Akteure wesentliche Beiträge dazu erbringen können.

Chancenkontinent Afrika

„Manche reden über Zölle, wir bauen Brücken“, sagte Matthias Leder mit Blick auf die internatio-

nale IHK-Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ am 21. und 22. Mai 2025. Die Veranstaltung bietet Unternehmen zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten in Einkauf, Vertrieb oder auch für Kooperationen. Yakubu Dadu, Generalkonsul der Bundesrepublik Nigeria, der als Teilnehmer auf einer Podiumsdiskussion bei „The World meets in Giessen“ ebenfalls anwesend sein wird, beleuchtete auf der Vollversammlung in dem Format „Ambassadors talk“ die Möglichkeiten seines Landes: „Nigeria ist das kommende Kraftzentrum in Afrika mit einem starken Fokus auf Humanität und staatliche Souveränität.“ Er unterstrich die langjährigen guten Beziehungen zur IHK Gießen-Friedberg und wies auf deutsche Ankerpunkte in Nigeria – wie das Goethe-Institut – hin. Viele deutsche Unternehmen seien bereits in dem afrikanischen Land engagiert. Eine Vielzahl von Chancen biete unter anderem der Energiesektor, erklärte der Generalkonsul. ■

PODIUMSDISKUSSION

Energiewende im Fokus: IHK diskutiert Herausforderungen für regionale Unternehmen

Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft beleuchteten auf einer energiepolitischen Podiumsdiskussion die Zukunft der regionalen Stromversorgung und die damit verbundenen Herausforderungen für Unternehmen.

VON DORIS STEININGER

„Hohe Preise und fehlende Planbarkeit der Energieversorgung sind für die Unternehmen am Standort Deutschland mehr denn je ein Produktions- und Investitionshemmnis“, erklärte IHK-Präsident Rainer Schwarz bei einer Podiumsdiskussion der IHK Gießen-Friedberg Ende März im Plenarsaal der IHK in Gießen. Verglichen mit anderen europäischen Ländern zahle ein industrieller Mittelständler in Deutschland das Vierfache für seinen Strom gegenüber einem Unternehmen in Frankreich. Schwarz warnte vor Verlagerungen von Betrieben ins Ausland. Gegensteuern könne man mit einer Entlastung der Strompreise durch Reduzierung von Steuern, Abgaben und Umlagen und von zunehmend steigenden Netzentgelten.



Unter dem Titel „Energie der Region – Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit im Fokus“ hatte die IHK Energieexperten zu einer Podiumsdiskussion in die Geschäftsräume der IHK Gießen-Friedberg eingeladen. Moderator war Carsten Jens, freier Journalist und früherer Chef vom Dienst bei hr-info. Im Vorfeld hatte die IHK zusammen mit dem Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK) eine Studie beim Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE beauftragt. Diese untersucht den zukünftigen Strombedarf des IHK-Bezirks und Hessens und vergleicht ihn mit den vorhandenen Potenzialen zur Deckung des Strombedarfs.

Mehr Solar entlang von Autobahnen

„Der industrielle Strombedarf im IHK-Bezirk wird sich nach unserer Prognose bis 2045 verdoppeln, ebenso werden die Haushalte mehr Strom verbrauchen“, erklärte Christoph Kost, Leiter der Abteilung Energy System Analysis beim Fraunhofer ISE einen Zwischenstand der Studie. Diesen Mehrbedarf könne die Region durch eine Steigerung der eigenen Produktion decken. Realisierbares Potenzial sieht der Wissenschaftler in der Gewinnung

von Solarenergie entlang von Autobahn-Seitenstreifen sowie auf Dächern in den Landkreisen Gießen und Wetterau oder Windrädern im Landkreis Vogelsberg. Der Ausbau schütze nicht vor Dunkelflauten, bestätigte der Experte. „In Ergänzung zum Ausbau der erneuerbaren Energien werden für die Abdeckung von Dunkelflauten auch neue Backup-Kraftwerke benötigt.“

Dass es zu witterungsbedingten Ausfällen kommen kann, zeigte Professor Harald Schwarz, früherer Leiter des Lehrstuhls Energieverteilung und Hochspannungstechnik an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Eine gesicherte Leistung gebe es weder bei Windkraft noch bei Photovoltaikanlagen. Die Konsequenz sei: „Durch den Ausbau der erneuerbaren Energie bei gleichzeitigem Ausstieg aus der Kernkraft zeigt sich eine hohe Abhängigkeit von Stromimporten.“ Schließlich lassen sich Ausfälle im Stromsektor bislang nur maximal 60 Minuten überbrücken. Die Bereitstellung müsse also dem Bedarf sehr zeitnah folgen. Wenn kein Strom aus erneuerbaren Energien bereitgestellt werden könne, müsse das Ausland einspringen. „Wir kaufen Strom aus Kohlekraftwerken in Polen, das CO₂ lassen wir aber im Ausland.“



**Energie muss bezahlbar
bleiben.“**

Rainer Schwarz, Präsident der
IHK Gießen-Friedberg





Foto: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB

➤ Unter der Moderation von Carsten Jens diskutierten Harald Schwarz, Andrea Bette, Dirk Wallwaey, Christoph Kost und Rainer Schwarz (v.l.).

Dirk Wallwaey, Gruppenleiter Energieversorgung/Energiemanagement bei der Schunk Group, betonte die Bedeutung einer zuverlässigen und kostengünstigen Stromversorgung für die Produktionsprozesse des Unternehmens. Zwar sei das Unternehmen durch den Anschluss an das regionale Umspannwerk relativ sicher versorgt, doch die Planbarkeit für zukünftige Netzentgelte und Umlagen fehle. „Mir fehlt die mittelfristige Perspektive. Es wird vonseiten der Politik versucht, kurzfristig zu handeln, aber Investitionsentscheidungen benötigen 10 bis 15 Jahre Planungshorizont.“ Welche Energiekosten Unternehmen in den nächsten zehn Jahren zu erwarten hätten, sei derzeit schwer abzuschätzen.

Was den weiteren Ausbau der Übertragungs- und Verteilernetze angeht, sahen die Experten die Erdverkabelung kritisch. Diese erforder-

dere das Vier- bis Sechsfache an Investitionsaufwand gegenüber Freileitungen, was zu immer weiter steigenden Netzentgelten führen würde.

Unsicherheitsfaktor für Unternehmen

Die drei gleichberechtigten Ziele im Energiewirtschaftsgesetz wie Energiesicherheit, Wirtschaftlichkeit (also Bezahlbarkeit) und Umweltverträglichkeit würden seit Langem nicht mehr eingehalten, erklärte Rainer Schwarz. Das führe unweigerlich zu eindimensionalem Vorgehen und einer Ausrichtung der Energiepolitik in der nächsten Dekade bis 2045 mit verbindlich vorgeschriebenen Ausbauzielen, die so nicht eingehalten werden könnten. „Damit ist die Energiepolitik in Deutschland für die Unternehmen kein verlässlicher Gradmesser für unternehmerische Ent-

scheidungen“, sagte der IHK-Präsident. Der Ausbaupfad für die Übertragungs- und Verteilernetze sei so gewaltig, dass die Netzentgelte unweigerlich weiter steigen würden. „Energie muss aber bezahlbar bleiben“, betonte Rainer Schwarz. „Der internationale Wettbewerbsnachteil für deutsche Unternehmen muss wieder zurückgenommen werden. Dabei ist die Senkung der Stromsteuer auf ein Mindestmaß für alle Branchen nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, hob der IHK-Präsident hervor. ■



Andrea Bette
06031/609-2500
andrea.bette@
giessen-friedberg.ihk.de





EINLADUNG ZUM

Jahresempfang

 Di, 20. Mai 2025, 18:00 Uhr



Bad Vilbel

VILCO-Kongresszentrum, Niddastr. 1

Programm

Begrüßung

Rainer Schwarz
Präsident der IHK Gießen-Friedberg

Vortrag

Prof. Dr.-Ing. Prof. h.c. mult. Harald Schwarz
Universitätsprofessor (a.D.) für Energieverteilung und
Hochspannungstechnik

„Die Energiewende aus technischer
Perspektive: Sichere Stromversorgung im
Fokus“

Podiumsdiskussion

- Constanze von Alvensleben
F.A. Wobst GmbH & Co. KG Großhandel für
Industrie- und Kraftfahrzeugbedarf, Gießen
- Sina Lupp
Adolf Lupp GmbH + Co. KG, Nidda
- Jörg Schulte
Branopac GmbH, Lich
- Prof. Dr.-Ing. Prof. h.c. mult. Harald Schwarz
Universitätsprofessor (a.D.) für Energieverteilung
und Hochspannungstechnik
- Rainer Schwarz
Präsident der IHK Gießen-Friedberg

Moderation

Lis Blume
Fachmoderatorin für Energie,
Wirtschaft und Transformation



Anmeldung

Bitte nutzen Sie unsere Anmeldemaske online. Diese erreichen Sie über www.ihk-empfang.de oder den QR-Code, welchen Sie mit der Kamera Ihres Smartphones scannen können. Um Antwort wird gebeten bis 6. Mai 2025.

Organisatorisches

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir von unseren 50.000 Mitgliedsunternehmen nur eine kleine Anzahl per Brief einladen können. Veranstalter ist die IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, 35390 Gießen. Ansprechpartnerin ist Rahel Althenn, Telefon 0641-7954 1010, E-Mail: rahel.althenn@giessen-friedberg.ihk.de.

IHK-Jahresempfang 2025: Energiewende im Dialog

Der IHK-Jahresempfang am 20. Mai 2025 steht im Zeichen der Energiewende. Im VILCO-Kongresszentrum in Bad Vilbel versammeln sich Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Wissenschaft, um über die sichere Stromversorgung der Zukunft zu diskutieren.

Harald Schwarz, renommierter Experte für Energieverteilung und Hochspannungstechnik, beleuchtet die technische Perspektive der Energiewende. In der anschließenden Podiumsdiskussion bringen regionale Wirtschaftsvertreter (siehe Fotos) und IHK-Präsident Rainer Schwarz ihre Perspektiven ein. Moderiert von Lis Blume, lädt der Abend dazu ein, innovative Ideen zu entwickeln und wertvolle Netzwerke zu knüpfen. Anmeldung: www.ihk-empfang.de

Wir freuen uns auf diese Podiumsteilnehmer:



Foto: Andreas Bender

Constanze von Alvensleben

F.A. Wobst GmbH & Co. KG Großhandel für Industrie- und Kraftfahrzeugbedarf, Gießen



Foto: Privat

Sina Lupp

Adolf Lupp GmbH + Co. KG, Nidda



Foto: BRANOPac GmbH

Jörg Schulte

Branopac GmbH, Lich



Foto: Privat

Harald Schwarz

Universitätsprofessor (a.D.) für Energieverteilung und Hochspannungstechnik



Foto: Andreas Bender

Rainer Schwarz

Präsident der IHK Gießen-Friedberg

ANZEIGE

kulinart
Die Messe für Genuss und Stil

Jetzt Aussteller/in auf der Genussmesse werden!

Seien Sie mit Ihrer Feinkost oder anderen kulinarischen Qualitätsprodukten mit dabei. **Frühbucherangebot bis zum 15. Mai 2025: Preisnachlass 10% auf die Standfläche.**

Ihr Kontakt: +49 69 7501-4837/-4967
vertrieb@kulinart-messe.de
www.kulinart-messe.de

20. | 21.09.2025
Frankfurt am Main
Campus Westend, Casino

Veranstalterin:

FRANKFURTER
MESSE & EVENT
GMBH

Medienpartner:

Frankfurter
Neue Presse

Hanauer Anzeiger

Frankfurter Rundschau
Gießener Allgemeine

OFFENBACH-POST
Wetterauer Zeitung

HNA



Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen

Veranstaltungsportal



ServiceCenter Gießen
☎ 0641/7954-0

Zertifikats-Lehrgänge

- 06.05.2025– Digital Change Manager (IHK), online
02.07.2025 VA: 16124
- 06.05.2025– Social Media Manager (IHK)
16.05.2025 VA: 16209
- 02.06.2025– Qualitätsmanager (IHK), online
21.07.2025 VA: 16280

Tagesseminare in Friedberg

- 05.05.2025– Basiswissen Existenzgründung: Komplettpaket
21.05.2025 VA: 15992
- 05.05.2025 Basiswissen Existenzgründung, Modul 1:
Business Plan Workshop
VA: 15972
- 07.05.2025 Basiswissen Existenzgründung, Modul 2:
Finanzierung, Bankgespräch und Förderprogramme
VA: 15976
- 12.05.2025 Basiswissen Existenzgründung, Modul 3: Marketing
und Vertrieb
VA: 15980
- 13.05.2025 Patent- und Erfinderberatung
VA: 16298
- 14.05.2025 Basiswissen Existenzgründung, Modul 4:
ABC der Steuern
VA: 15985
- 14.05.2025– Existenzgründungsseminar für Mitbürger mit
15.05.2025 internationalen Wurzeln
VA: 16399
- 19.05.2025 Basiswissen Existenzgründung, Modul 5:
Betriebliche und persönliche Versicherungen
VA: 15988
- 20.05.2025– MS EXCEL Grundkurs
21.05.2025 VA: 16341
- 24.05.2025– Repetitorium „Präsentation und Fachgespräch“ für
21.06.2025 zukünftige Industriemeister/-innen
VA: 16206

Tagesseminare in Gießen

- 08.05.2025 Rhetorik – überzeugend auftreten und wirken
VA: 15949
- 12.05.2025 Gelingende Kommunikation in Gießen
VA: 16025
- 13.05.2025 Mit der Maschinenverordnung zum digitalen Typen-
schild
VA: 16498
- 20.05.2025 Urlaubsrecht
VA: 16176
- 28.05.2025 Exporte systematisch und rechtssicher abwickeln
VA: 16065

IHK-LIVE-ONLINE-Webinare 2025

- 07.05.2025 Recruiting Strategien in Zeiten von Social Media
VA: 15879
- 12.05.2025 Informationsveranstaltung für Existenzgründer
VA: 16183
- 15.05.2025 Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) tritt in
Kraft. Was Unternehmen jetzt wissen müssen
VA: 16491
- 15.05.2025 Steuerliche Pflichten und Haftungsrisiken für
GmbH-Geschäftsführer
VA: 16108
- 17.05.2025 Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im Einzel-
handel, AP Teil 2: Fachgespräch in der Wahlquali-
fikation
VA: 16339
- 19.05.2025 Digitalisierung und Industrie 4.0: Best Practice
Beispiele für KMU
VA: 16284
- 20.05.2025 Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im Einzel-
handel, AP Teil 2: Fachgespräch in der Wahlquali-
fikation
VA: 16340
- 22.05.2025 Steuerliche Chancen und Risiken bei der
Betriebsaufspaltung
VA: 16111
- 22.05.2025 Internationaler Fachkräfte Nexus
VA: 16403
- 23.05.2025 Im Dialog – erfolgreiche Gespräche mit Mitarbei-
tenden
VA: 15952
- 26.05.2025 Informationsveranstaltung für Existenzgründer
VA: 16184
- 28.05.2025 Die Incoterms®-Regeln 2020
VA: 16495
- 02.06.2025 Neue Geschäftsmodelle und Produkte durch
Digitalisierung
VA: 16285
- 06.06.2025 Rechtlich sicher ausbilden
VA: 15953
- 07.06.2025– IHK-Fachkraft „Personal“, Modul 2:
04.07.2025 Personalmanagement
VA: 15911

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie
bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de,
www.kursnet.de, etc.

www.ihk.de/giessen-friedberg,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie
bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in das
entsprechende Suchfeld ein.



PRAKTIKUMSTAGE 2.0

Zukünftige Fachkräfte kennenlernen

Auch in diesem Sommer können Hessens Unternehmen wieder Praktikumstage anbieten und so Azubis und Fachkräfte von morgen kennenlernen.

2024 gab es in Hessen zum ersten Mal die Praktikumstage. Über 5.700 Praktikumstage wurden absolviert, rund 1.400 hessische Unternehmen und über 5.000 Schüler nahmen teil. Auch in diesem Sommer wird es wieder Praktikumstage geben und zwar vom 16. Juni bis 15. August 2025: Während der Sommerferien und drei Wochen zuvor (mit Unterrichtsbefreiung) können Schüler jeden Tag in ein anderes regionales Unternehmen hineinschnuppern. Wie viele Praktikumstage man machen möchte und in welchen Bereichen die eigenen Interessen liegen, können die Jugendlichen individuell entscheiden.

Teilnehmen an der kostenfreien Aktion können alle Unternehmen sowie Schülerinnen und Schüler in allen Regionen Hessens ab der einschließlich 8. Klasse. Die Registrierung ist für Unternehmen ab sofort möglich.



Die Aktion findet gemeinsam mit dem Kultusministerium und den OloV-Regionen sowie den Partnern des Bündnisses Ausbildung Hessen in 2025 statt. Gefördert werden die Praktikumstage vom Hessischen Wirtschaftsministerium und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

■ Sprechtage

Nach Absprache
**Beratungsangebot
Unternehmenssicherung
(persönliche
Terminvereinbarung)**
VA: 3390440

12.05.2025
**Kostenloser
Marketingsprechtage**
VA: 16293

27.05.2025
Innovationssprechtage
VA: 16481

10.06.2025
Digitale Experten Kammer
VA: 16353

ANZEIGE

IPSTER – die digitale Litfaßsäule für Ihre Region

Kombination aus Informationsfernsehen und freiem WLAN

Was bietet der IPSTER?

- Gäste-WLAN anbieten, ohne Ihr eigenes Netzwerk zu gefährden
- Datenanalyse für zielführende Marketingstrategien
- Verkürzen Sie Ihren Gästen/Patienten die Wartezeit durch Ratespiele und News
- Werbung direkt am Point of sale
- Aktionen und Angebote ohne viel Aufwand bekannt machen
- Einfaches filialübergreifendes Bedienen
- Mehr Reichweite für Ihre Werbung durch das Freundschaftssystem



Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Sarah Aßmann – Digitalvermarktung –

☎ 0641 3003-321

✉ sarah-denise.assmann@mdv-online.de

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz: Was Unternehmen wissen müssen

Was für öffentliche Einrichtungen bereits seit Längerem gilt, wird ab dem 28. Juni 2025 auch für privatwirtschaftliche Unternehmen zur Pflicht: die digitale Barrierefreiheit. Mit dem Inkrafttreten des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) müssen Unternehmen bestimmte Produkte und Dienstleistungen so anpassen, dass sie für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und weniger digital versierte Nutzer leichter zugänglich sind. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer hat hierzu die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengestellt.

Welche Produkte und Dienstleistungen sind betroffen?

Betroffen sind unter anderem Produkte, die Zugang zum Internet oder zu audiovisuellen Medien ermöglichen (zum Beispiel Computer, Tablets, Smartphones) sowie Selbstbedienungsterminals (zum Beispiel Geld- oder Fahrausweisautomaten). Im Dienstleistungsbereich betrifft das BFSG unter anderem den elektronischen Geschäftsverkehr mit Verbrauchern, einschließlich Webseiten und Apps mit Buchungs- oder Vertriebsfunktionen, Web-Shops sowie Online-Terminbuchungssysteme. Eine vollständige Übersicht der betroffenen Produkte und Dienstleistungen finden Unternehmen in Paragraph 1 BFSG.

Welche Anforderungen ergeben sich?

Produkte und Dienstleistungen müssen für Menschen mit Behinderungen auffindbar, zugänglich und nutzbar sein – ohne besondere Erschwernis oder fremde Hilfe. In der Praxis bedeutet das etwa, dass Informationen gut wahrnehmbar und lesbar sein müssen (zum Beispiel mit Blick auf Schriftgröße, Kontrast) und die Bedienung über mehr als einen sensorischen Kanal möglich ist (zum Beispiel durch eine Vorlesefunktion). Zudem gelten bestimmte Informations- beziehungsweise Kennzeichnungspflichten. Details regelt die Verordnung zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz. Bei Verstößen drohen Bußgelder und gegebenenfalls wettbewerbsrechtliche Abmahnungen.

Foto: Adobe Stock

Gibt es Ausnahmen?

Kleinstunternehmen (mit weniger als zehn Beschäftigten und einem Umsatz oder einer Bilanzsumme von maximal zwei Millionen Euro), die online Dienstleistungen anbieten oder einen Online-Shop betreiben, sind von den gesetzlichen Regelungen des BFSG ausgenommen.

Achtung: Diese Ausnahme gilt jedoch nur für den (Online-) Shop selbst. Verkauft ein Kleinunternehmen über seinen Online-Shop Produkte, die unter das BFSG fallen, muss es als Händler sicherstellen, dass diese Produkte barrierefrei sind.

Wo finde ich Informationen?

Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit bietet umfassende Informationen auf ihrer Website, einschließlich einer FAQ-Sammlung sowie kostenlose Beratungsangebote für Kleinunternehmen. Die IHK Gießen-Friedberg bietet am 15. Mai 2025 ein Webinar zu der Thematik an.

> www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de



Cindy Mett
0641/7954-4020
cindy.mett@giessen-friedberg.ihk.de



#AUSBILDUNGSTARTEN

„Sommer der Berufsausbildung“ läuft an

Bevor das neue Ausbildungsjahr beginnt, werben Bund, Länder, Wirtschaft und Gewerkschaften für die duale Ausbildung.

Zum fünften Mal werben Bund, Länder, Wirtschaft und Gewerkschaften mit dem „Sommer der Berufsausbildung“ für die duale Ausbildung in Deutschland. „Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell. Sie bietet den Einstieg in spannende Berufe und eröffnet viele Chancen“, sagt Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie-

und Handelskammer. Von Anfang Mai bis Ende Oktober informieren die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung auf Social Media und bei zahlreichen Veranstaltungen über die Perspektiven der dualen Ausbildung. Unter dem Hashtag #AusbildungSTARTEN wird gezielt für den Einstieg ins neue Ausbildungsjahr geworben.

Die Aktionen richten sich an Jugendliche, Eltern und Betriebe. Im Fokus stehen Tipps zur Berufsorientierung sowie Einblicke in die Vielfalt der Ausbildungsberufe und Karrierechancen in Unternehmen.

Mehr Informationen und eine Übersicht über die Veranstaltungen unter:

> www.aus-und-weiterbildungsalianz.de

VERMITTLUNGSANGEBOT

Eine Antwort auf den Fachkräftemangel?

Die IHK-Fachkräfte-Messe öffnet Tür und Tor für Vermittler von Fachkräften und Azubis aus dem Ausland sowie für Betriebe, die als Besucher der Messe mit den Vermittlern in den Austausch kommen können. Ziel: offene Stellen passgenau besetzen.

VON LEON ALTHENN

Der Personalmangel bremst das wirtschaftliche Wachstum. Zahlreiche Betriebe können offene Stellen nicht besetzen. Die IHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2025 hat gezeigt, dass 45,8 Prozent der Unternehmen des IHK-Bezirks ein signifikantes Geschäftsrisiko im Fachkräftemangel sehen. Daher unterstützen verschiedene Behörden, Institutionen oder Vermittlungsagenturen Unternehmen bei der Arbeitsmigration nach Deutschland sowie bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration.

In Gießen findet am 26. Juni 2025 die IHK-Fachkräfte-Messe statt. Über 20 Aussteller werden auf der Messe ihre Angebote zur Vermittlung von Fachkräften aus dem In- und Ausland präsentieren. „Die Teilnahme an der Messe kann Türen für die zukünftige geschäftliche Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Vermittlern

öffnen und somit dazu beitragen, dass offene Stellen durch ausländische Talente gewinnbringend besetzt werden können“, erklärt Kai Schelberg, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung bei der IHK.

Vermittlungsagenturen bieten Unternehmen ein großes Netzwerk in den Zielländern, um bedarfsgenau potenzielle Arbeitskräfte für die Betriebe anzuwerben. Die größten Herausforderungen bei der Migration ausländischer Arbeitskräfte sind dabei sprachliche und kulturelle Differenzen sowie die komplexe Bürokratie im



Migrationsbarrieren überwinden

Bürokratische Hindernisse erschweren die Migration von Arbeitskräften aus dem Ausland – etwa ein aufwendiger Visumsantrag, sprachliche Hürden und regulatorische Auflagen bei der Tätigkeit selbst. Oft können öffentliche Stellen oder Vermittlungsagenturen in diesem Prozess wirksam unterstützen und den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtern.

deutschen Arbeitsmarkt. Constanze von Alvensleben, Geschäftsführerin der F.A. Wobst GmbH & Co. KG und Vizepräsidentin der IHK Gießen-Friedberg, ist den Schritt gegangen und hat eine Auszubildende aus Marokko eingestellt. „Die Zusammenarbeit läuft hervorragend und ich bin sehr zufrieden, diesen Weg eingeschlagen zu haben. Ausländische Talente können unseren Arbeitsmarkt nachhaltig bereichern“, erklärt das IHK-Präsidiumsmitglied. ■



Andreas Mertenbacher
06031/609-3155
andreas.mertenbacher@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
 DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

– Jahres-Mietrückläufer -50% –
Erst günstig chartern - dann kaufen

PRESTIGE MODULBAU

PREMIUM BÜROCONTAINER

INNOVATIVER HALLENBAU

DESIGNER PAVILLONS

150.000m² Werksausstellung und Showroom
 59590 Geseke/B1 - ☎ **02942 - 98800**
www.deutsche-industriebau.de

INTERNETPRÄVENTION FÜR AZUBIS

Mit Sicherheit im Netz unterwegs

Seit 2013 bietet die IHK Gießen-Friedberg in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen Schulungen zum Thema „Internetprävention für Auszubildende“ an. Rund 2.150 junge Menschen haben bisher erfolgreich daran teilgenommen.



Seit 2019 leitet Ulrich Kaiser die IHK-Seminare zum Thema Internetprävention.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Mit insgesamt 100 Auszubildenden aus 47 Unternehmen waren die beiden Workshops zum Thema „Internetprävention für Auszubildende“ Ende Februar beziehungsweise Anfang März dieses Jahres sehr gut besucht. Während die erste Veranstaltung in Friedberg in Präsenz stattfand, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur zweiten digital einwählen. „Das Online-Format, das wir seit der Corona-Pandemie anbieten, erfreut sich immer größerer Beliebtheit“, betont Kai Schelberg, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung.



„KI ist längst im Bereich Cybercrime angekommen.“

Ulrich Kaiser, Kriminalhauptkommissar und Fachberater für Cybercrimeprävention des Polizeipräsidiums Mittelhessen

Seit 2019 leitet Ulrich Kaiser, Kriminalhauptkommissar und Fachberater für Cybercrimeprävention des Polizeipräsidiums Mittelhessen, die Veranstaltung. Dabei zeigt er nicht nur die unterschiedlichsten Varianten von Cyberangriffen, sondern vor allem auch, wie man sich effektiv davor schützen kann. Die Inhalte der Workshops werden – der Bedrohungslage entsprechend – permanent aktualisiert.

Datensparsamkeit ist wichtig

„KI ist längst im Bereich Cybercrime angekommen“, unterstrich der Fachmann und verwies auf die

Gefahren von Generative Pre-trained Transformers – kurz GPTs –, die zunehmend auch von Betrügern genutzt würden. „Der beste Schutz dagegen ist Datensparsamkeit.“ Im Trend seien „Deepfakes“ – täuschend echt wirkende, aber künstlich erstellte oder veränderte Foto-, Video- oder Sprachaufzeichnungen.

Um mögliche „Einfallstore“ zu schließen, gelte es auch, die eigene Software stets auf dem neuesten Stand zu halten und Vorsicht bei E-Mail-Anhängen walten zu lassen, betonte Kaiser. Denn Ziel des sogenannten Phishings sei es, an persönliche Daten zu gelangen oder den

Internetnutzer zur Ausführung einer schädlichen Aktion zu bewegen. Die Folge könnten Kontoplünderungen, Identitätsdiebstahl oder auch die Installierung einer Schadsoftware sein. Phishing könne auch als Link in einer SMS – dann „Smishing“ genannt – enthalten sein. Auch „Ransomware“ – eine Art Schadsoftware, die den Computer sperrt und für dessen Freigabe Lösegeld verlangt – läge bei Betrügern hoch im Kurs. Kaiser sensibilisierte auch für die Anrufe falscher Microsoft-Mitarbeiter oder von PayPal-Security-Officern.

Wichtige Regeln

„Wir sollten es den Angreifern so schwer wie möglich machen“, erklärte Ulrich Kaiser. In diesem Zusammenhang verwies der Experte auf den Sicherheitskompass der Polizei und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informa-



tionstechnik (BSI), der die wichtigsten Regeln für eine sichere Internetnutzung zeigt. Hierzu zählten unter anderem die Wahl eines „starken Passwortes, das in keinem Wörterbuch zu finden ist“, regelmäßige Software-Updates, die Einschränkung von PC-Mitbenutzerrechten sowie die Einrichtung einer Firewall oder eines Virenschutzprogramms. Wichtig sei es, immer einen zweiten Faktor zu generieren, sprich nicht nur mit einem Passwort, sondern zusätzlich auch mit Gesichtserkennung oder Fingerabdruck zu arbeiten. „Vorsicht auch beim Umgang mit den sozialen Medien“, warnte Kaiser.

Inhouse-Schulungen möglich

Neu war bei den Seminaren Ende Februar und Anfang März, dass die Auszubildenden den Vortrag über ihr Smartphone live mitgestalten konnten. Über eine App konnten sie

an einer Umfrage teilnehmen und die Eingaben wurden anonym in Form von „Wortwolken“ auf die Leinwand des Seminarraums projiziert.

Neben den Schulungen im Hause der IHK Gießen-Friedberg und den Online-Veranstaltungen besteht auch die Möglichkeit zu Inhouse-Schulungen im auszubildenden Unternehmen. Die Teilnahme an den Workshops ist kostenfrei. Voraussetzung ist ein eingetragener Berufsausbildungsvertrag bei der IHK Gießen-Friedberg. Die Präsenzveranstaltungen finden ein- bis zweimal jährlich statt, die Inhouse-Schulungen auf Anfrage. ■



Petra Mönlich
06031/609-3005
petra.moennich@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

ÖKODESIGN-VERORDNUNG

Der digitale Produktpass

Künftig brauchen Produkte, die auf den europäischen Markt gebracht werden sollen, einen digitalen Produktpass. Damit wird die digitale Bereitstellung umfangreicher Produktinformationen zur Pflicht.

VON JANIS MILDE

Die Ökodesign-Verordnung (ÖDV), die 2024 in Kraft getreten ist, führt den digitalen Produktpass (DPP) als zukünftige Zugangsvoraussetzung für Produkte im europäischen Markt ein. Dies bedeutet einen Paradigmenwechsel in der Technischen Dokumentation: Die digitale Bereitstellung umfangreicher Produktinformationen wird zur Pflicht.

Die ÖDV ist Teil des „Green Deal“ der EU, der darauf abzielt, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Die ÖDV soll die Kreislaufwirtschaft in Schwung bringen und so zum Beispiel die Reparierbarkeit von Produkten, deren Wiederverwendung und das Recycling fördern. Zudem sollen der CO₂-Fußabdruck transparent gemacht und die Haltbarkeit der Produkte verlängert werden.

Die Europäische Kommission wird in den nächsten Jahren nach und nach für alle Branchen entspre-

chende Verordnungen erarbeiten. Die Prioritätenliste für die verschiedenen Produktgruppen und Branchen wird öffentlich diskutiert und ist auf den Webseiten der EU einsehbar.

Umfangreiche Informationen

Im digitalen Produktpass sollen alle Informationen, die von der Entstehung bis zur Entsorgung eines Produktes für die im Markt aktiven Partner relevant sind, maschinell abrufbar sein. Dazu zählen Informationen wie:

- Informationen über besorgniserregende Stoffe
- Produkt- und Leistungsdaten
- Informationen zu Installation, Nutzung, Wartung und Reparatur
- Umweltauswirkungen des Produkts
- Informationen zur optimalen Haltbarkeit und Entsorgung

- Informationen für Recyclinganlagen
- sonstige relevante Informationen

Dabei soll ein bidirektionaler Informationsaustausch mit dem DPP möglich sein. Das bedeutet, dass Rückmeldungen von Marktpartnern zum Hersteller möglich sein sollen und dass auch die Produkte, zum Beispiel Maschinen, Betriebsparameter in den DPP eintragen.

Technische Anforderungen

Die Anforderungen an die technische Umsetzung des DPP sind hoch, denn er soll nicht nur mit bereits vorhanden Produktpässen interoperabel sein, sondern eine sichere Datenspeicherung und -verarbeitung gewährleisten. Diese Daten müssen für alle Berechtigten frei zugänglich sein, unter Einhaltung von hohen Sicherheits- und Datenschutzstandards. Besonders wichtig ist die langfristige Verfügbarkeit sowie die Gewährleistung von Authentizität, Zuverlässigkeit und Integrität der Daten.

Als Beispiel für die künftige technische Umsetzung kann der digitale Batteriepass dienen. Hier zeichnet sich ein Zusammenspiel der Asset Administration Shell (AAS) und dem ECLASS-Standard ab. Eine API-Schnittstelle ermöglicht die automatisierte Befüllung. Der fertige DPP kann über eine eindeutige Identifikation (eine URL) aufgerufen werden, die als QR-Code, NFC- oder RFID-Chip am Produkt angebracht ist.



IHK-Veranstaltung „Mit der Maschinenverordnung zum digitalen Typenschild“

Die neue Maschinenverordnung erleichtert die Bereitstellung digitaler Betriebsanleitungen. Der Startpunkt für den Zugriff auf die digitalen Informationen kann über das digitale Typenschild realisiert werden. Die 2024 beschlossene Ökodesign-Verordnung fordert den digitalen Produktpass für alle Produkte in Europa. Wie hängen diese Themen zusammen? Welche Anforderungen und welche Chancen stecken in diesen Themen? Wie kann man sich darauf vorbereiten? Antworten liefert die IHK-Veranstaltung im Mai.

Datum: 13.05.2025

Uhrzeit: 16:00–18:00 Uhr

Ort: IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, 35390 Gießen



Obwohl die Einführung des DPP für manche Produkte noch einige Zeit dauern wird, ist es sinnvoll, sich jetzt schon damit zu beschäftigen, weil zum Teil umfangreiche Maßnahmen ergriffen werden müssen:

- Bildung von Projektteams zur Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie
- Einbeziehung anderer relevanter Themen (zum Beispiel Maschinenverordnung, digitales Typenschild, Nachhaltigkeit, CO₂-Fußabdruck)
- Zusammenarbeit aller betroffenen Abteilungen und der Geschäftsleitung
- strukturierter Aufbau der Redaktionsumgebung und intensive Beschäftigung mit Metadaten
- Einholen von Informationen zu technischen Möglichkeiten
- Auswahl und Implementierung eines geeigneten offenen Standards

Diese Maßnahmen legen den Grundstein für weitere Digitalisierungsmöglichkeiten der Technischen Dokumentation. Hierdurch können auch die verwandten Themen „digitale Betriebsanleitung“ und „digitales Typenschild“ mit bearbeitet werden. Die Einführung des DPP stellt insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen eine Herausforderung dar. ■



Janis Milde
06031/609-2520
janis.milde@
giessen-friedberg.ihk.de



ARBEITSKREIS CHINA

Nachhaltige Wettbewerbsvorteile

Bei seinem jüngsten Treffen widmete sich der Arbeitskreis China des IHK-Verbundes Mittelhessen dem Thema „ESG Compliance und Digitalisierung: Nachhaltige Wettbewerbsvorteile für Deutschland und China“.

VON BÁRBARA DOS SANTOS

Am 26. Februar 2025 fand der Arbeitskreis China des IHK-Verbundes Mittelhessen in den Räumlichkeiten der IHK Gießen-Friedberg statt. Die Veranstaltung widmete sich dem aktuellen Thema „ESG Compliance und Digitalisierung: Nachhaltige Wettbewerbsvorteile für Deutschland und China“. Begrüßt wurden die Teilnehmer von Robert Malzacher, Geschäftsleiter für International, Recht und Steuern bei der IHK Gießen-Friedberg.

Den zentralen Vortrag des Abends hielt Dominik Nowak, China-Experte und Managing Director sowie Legal Representative China von Eticor International. In seiner Präsentation beleuchtete er die ESG-Landschaft und erläuterte die unterschiedlichen Anforderungen und Herausforderungen in Deutschland und China. Er stellte die aktuellen ESG-Initiativen und -Ziele beider Länder vor und betonte die Bedeutung einer inte-

grierten ESG-Strategie für Unternehmen.

Dominik Nowak präsentierte auch praktische Ansätze zur Umsetzung von ESG-Anforderungen, einschließlich der Notwendigkeit einer transparenten Unternehmensorganisation und eines digitalen Rechtsmanagements. Zudem sprach er über Softwarelösungen, die Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer ESG-Compliance unterstützen. Im Anschluss leiteten IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder und Robert Malzacher eine Austauschrunde. Matthias Leder stellte zudem die internationale B2B-Konferenz „The World meets in Giessen“ der IHK Gießen-Friedberg vor, die vom 21. bis 22. Mai 2025 stattfinden wird. ■



Bárbara Dos Santos
0641/7954-3535
barbara.dossantos@
giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGEN

M&M

Your Way to Languages

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641-39 03 58

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Andre-Michels.de

STAHLHALLEN

Kompetenz + Rat

02651. 96 200



THE WORLD MEETS IN GIESSEN – PROGRAMM 2025

20. Mai | Jahresempfang | VILCO Kongresszentrum Bad Vilbel

18:00–22:00 | IHK-Jahresempfang 2025

21. Mai | Programtag 1 | Kongresshalle Gießen, Südanlage 3, 35390 Gießen

Uhrzeit	Thema	Sprecher
10:00–10:45	Registrierung und Begrüßungskaffee	
10:50–11:10	Begrüßung und Einführung	Dr. Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer, IHK Gießen-Friedberg
11:10–11:30	Keynote zu Afrika	Bundesminister Sen. Abubakar Atiku Bagudu, Bundesminister für Haushalt und Wirtschaft, Bundesrepublik Nigeria (bestätigt)
11:30–12:30	Aufstrebende Schlüsselindustrien in afrikanischen Staaten	Bundesminister Sen. Abubakar Atiku Bagudu, Bundesminister für Haushalt und nationale Planung, Bundesrepublik Nigeria (bestätigt), Generalkonsul Dr. Yakubu Audu Dadu, Nigerianisches Konsulat (bestätigt), Botschafter S.E. A. Azize Diabaté, Côte d'Ivoire (angefragt), Botschafterin Stella Mokaya Orina, Republik Kenia (bestätigt), Dr. Erick Rutto, Präsident der nationalen Handelskammer von Kenia (bestätigt), Christoph Kannengießer, Geschäftsführer, Afrika-Verein e.V. (bestätigt), Christian Hiller von Gaertringen, Geschäftsführer, Africa Partners GmbH (bestätigt)
12:30–13:30	Mittagspause	
13:30–13:50	Keynote zu Asien	Generalkonsul B. S. Mubarak, Republik Indien (bestätigt)
13:50–14:50	Strategische Schritte innerhalb der BRICS-Staaten	Generalkonsul B. S. Mubarak, Republik Indien (bestätigt), Generalkonsul HUANG Yiyang, VR China (angefragt)
14:50–15:20	Kaffeepause	
15:20–15:40	Keynote zum Freihandel	Rudolf Scharping, Vorstandsvorsitzender RSBK, Bundesminister der Verteidigung a.D. (bestätigt)
15:40–16:40	Pandeldiskussion: Quo vadis Freihandel?	Alhaji Lai Mohammed, ehemaliger Minister für Information und Kultur, Bundesrepublik Nigeria (bestätigt), Cláudio Henrique Barack Obama dos Anjos, Föderative Republik Brasilien (bestätigt), Botschafter Elias Jaime Zimba, Republik Mosambik (bestätigt), Konsul Elter Barbosa, Leiter Handels- und Investitionsabteilung, Föderative Republik Brasilien (bestätigt)
16:40–17:00	Zusammenfassung	Dr. Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer, IHK Gießen-Friedberg
17:00–19:00	Eröffnung „Barbecue – B2B – Individuelles Netzwerken“	Rainer Schwarz, Präsident, IHK Gießen-Friedberg
19:00	Ende der Veranstaltung	

IHK-Podcast „The World meets in Giessen“

In einer vernetzten Welt ist der Austausch mit internationalen Geschäftspartnern wichtiger denn je. Mit der internationalen Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ bietet die IHK eine Plattform für die Chancen auf globalen Märkten. Im IHK-Podcast werden die Ideen und Möglichkeiten dieser internationalen Netzwerkkonferenz beleuchtet, aufgenommen auf der IHK-Pressekonferenz im Februar 2025. Rainer Schwarz, IHK-Präsident, Matthias Leder, IHK-Hauptgeschäftsführer und der nigerianische Generalkonsul Yakubu Dadu teilen ihre Einschätzungen zu dem bevorstehenden Event. Moderiert wird der Podcast von Joris Zielinski, freier Journalist und Podcaster.



22. Mai | Programmtag 2 | Kongresshalle Gießen, Südanlage 3, 35390 Gießen

Uhrzeit	Thema	Sprecher
9:00–9:45	Registrierung und Begrüßungskaffee	
10:00–10:20	Begrüßung und Einführung	Dr. Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer, IHK Gießen-Friedberg
10:20–16:30	Matching: Individuelles Matching an Stehtischen (1-20)	
10:20–11:50	Pitching: Industriebezogene Firmenpräsentationen (Afrika), Teil I	
12:00–13:00	Mittagspause	
13:00–14:30	Pitching; Industriebezogene Firmenpräsentationen (Asien), Teil II	
14:30–15:00	Kaffeepause	
15:00–16:30	Pitching: Industriebezogene Firmenpräsentationen (DE+EU), Teil III	
16:30–16:50	Zusammenfassung	Dr. Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer, IHK Gießen-Friedberg
17:00–19:00	B2B – Individuelles Netzwerken und Abendessen (Snackbar/Fingerfood)	
19:00	Ende der Veranstaltung	

Asien als Wachstumsmotor

Asien bietet vielfältige wirtschaftliche Chancen. Die dynamisch wachsenden Märkte der Region, insbesondere in Ländern wie China, Indien, Vietnam und Indonesien, eröffnen enorme Potenziale für deutsche Unternehmen.

Hochwertige Industrieprodukte: Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Maschinen, Anlagen und Komponenten „Made in Germany“ ist in Asien ungebrochen hoch. Dies betrifft vor allem Branchen wie Automobil, Elektronik und Maschinenbau.

Umwelttechnologie: Mit zunehmendem Umweltbewusstsein in asiatischen Ländern steigt der Bedarf an innovativen Lösungen für

Energieeffizienz, Abfallmanagement und Wasseraufbereitung.

Medizintechnik: Die alternde Bevölkerung und der wachsende Wohlstand in vielen asiatischen Ländern führen zu einer erhöhten Nachfrage nach hochwertigen medizinischen Geräten und Dienstleistungen.

Digitalisierung und Industrie 4.0: Asiatische Unternehmen investieren stark in die Digitalisierung ihrer Prozesse, was Chancen für Anbieter von Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen eröffnet.

Konsumgüter: Mit der wachsenden Mittelschicht in Asien steigt die Nachfrage nach hochwertigen Konsumgütern, insbesondere in den Bereichen Ernährung, Kosmetik und Mode.

Stände auf „The World meets in Giessen“

Wir stellen uns vor

- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Volksbank Mittelhessen
- Hessen Trade & Invest (HTAI)
- AHK Afrika-Büro
- AHK Brasilien
- Germany Trade and Invest (GTAI)
- Sinterational
- China International Investment Promotion Agency (Germany) (CIIPA)

Vertreten sind auch:

AHK Nigeria, AHK Angola, AHK VAE



Ich denke, der afrikanische Kontinent wird in Zukunft einen signifikanten Stellenwert in der globalen Ökonomie einnehmen. Als bevölkerungsreichstes Land Afrikas ist Nigeria hier ganz vorn mit dabei. Für unsere Unternehmen ist der dortige Absatzmarkt von großem Interesse. Überall in Afrika entwickelt sich eine finanzstarke Mittelschicht, die deutsche Exportgüter nachfragt. Dadurch erschließen sich neue dynamische Märkte. Auch für unseren Import ist Nigeria relevant. Nigeria rangiert bei den Erdölreserven weltweit auf Platz 11. Eine langfristige Partnerschaft könnte uns unabhängiger von anderen Anbietern machen.“

Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg



AUSBILDER-EIGNUNGSVERORDNUNG

Vom Ausbilder zum Lernprozessbegleiter

Auf Einladung von Emil Frey Services Deutschland stellte Wolfgang Scheer Anfang März in Friedberg die Novellierung der Ausbilder-Eignungsverordnung vor. Der langjährige Dozent der IHK Gießen-Friedberg ging aber auch auf die neuen Herausforderungen für Ausbilder ein.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Ausbildung ist einem stetigen Wandel unterworfen“, erklärte Wolfgang Scheer gleich zu Beginn der ersten gemeinsamen berufs- und arbeitspädagogischen Veranstaltung von Emil Frey Services Deutschland mit der IHK Gießen-Friedberg. Rund 40 Ausbilderinnen und Ausbilder waren in das Friedberger Firmengebäude des Autohändlers gekommen, um sich über die geänderten Inhalte der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) zu informieren. Zugleich ging Scheer, der als technischer Betriebswirt und Ausbildungsleiter bei einem großen Automobilkonzern arbeitet, auch auf die gewandelten Bedürfnisse und Erwartungen der Auszubildenden der Generationen X, Y, Z und Alpha ein.

Höhere Ansprüche

Eine zunehmende Diversität in der Bevölkerung, sinkende Ausbildungsvoraussetzungen, ein steigender IT-Anteil in fast allen Bereichen, flexiblere Arbeitsbedingungen sowie eine vermehrte Belastung durch Leistungsverdichtung und Erreichbarkeit zählen laut Scheer zu den aktuellen Trends. Einem zunehmenden Kampf um junge Talente würden höhere Ansprüche der Ausbildungswilligen gegenüberstehen. „Je jünger die Ausbilder, desto dichter sind sie an der Jugend dran“, betonte der Fachmann. Als Herausforderungen, mit denen die „Generation Z“ – sprich die 15- bis 30-Jährigen – zu kämpfen hätte, nannte er neben der Digi-

talisierung des Alltags unter anderem die Verunsicherung durch Krieg und Terrorismus, die Vielfalt der Bildungsangebote, aber auch „Helikopter-Eltern“ und einen multikulturellen Freundeskreis. All dies beeinflusse die Kommunikation und Freizeitgestaltung. Influencer mutierten zu Vorbildern, „digitale Demenz“ würde zu- und Durchhaltevermögen abnehmen.

Neue Wege beschreiten

Die zukünftigen Auszubildenden – die „Generation Alpha“, also die unter 15-Jährigen – seien bereits vollständig digital vernetzt und setzten Künstliche Intelligenz konsequent im Alltag ein. Durch „Technikhörigkeit“ werde der Einsatz des eigenen Verstandes zur Herausforderung, jede Entscheidung verursache Stress. Werte wie Toleranz, Nachhaltigkeit und Diversität würden zunehmend an Bedeutung gewinnen. Während bei den „Babyboomern“ – den Jahrgängen 1956–1966 – Idealismus und Wohlstand die wichtigsten Werte gewesen seien, läge der Fokus der nach 2011 Geborenen auf Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und einer ausgewogenen Work-Life-Balance. „Um die jungen Leute abzuholen, benötigen wir neue Ausbildungsmittel und -wege“, betonte der Ausbilder.

„Jugendliche haben eine andere Informations- und Kommunikationskultur. Um sie zu gewinnen und zu halten, muss die Zielgruppe angesprochen werden, nicht der Ausbilder“, machte er deutlich. Hierzu würden unter anderem eine Identifikation



Wolfgang Scheer gibt einen Einblick in die neue Ausbilder-Eignungsverordnung.

mit dem Unternehmen, Arbeitsplatzsicherheit, Weiterbildungsangebote sowie unterschiedliche Arbeitszeitmodelle gehören. „Es bedarf fürsorglicher Vorgesetzter, die auf Bedürfnisse eingehen, Feedback geben und Vertrautheit durch Transparenz erzeugen.“

Vier Handlungsfelder

„Rechtlich ändert sich erst einmal nichts“, erklärte Wolfgang Scheer im Hinblick auf die Novellierung der AEVO. Die

Emil Frey Deutschland

Bei Emil Frey Deutschland verbinden bundesweit mehr als 5.000 Mitarbeitende an über 100 Standorten fachmännische Expertise mit automobilberuflicher Leidenschaft – eine moderne Unternehmensstruktur verknüpft mit traditionellen Werten, die seit jeher bei Emil Frey gelebt werden: Kundennähe, Wertschätzung und Qualitätsarbeit. In den vier Unternehmensbereichen Einzelhandel, Import, Teile und Logistik sowie Services bietet Emil Frey eine große Angebotspalette rund um das Automobil. Markenvielfalt, Vertriebswege und regionale Abdeckung in zahlreichen Bundesländern machen die Unternehmensgruppe zu einem verlässlichen Partner in Sachen Mobilität.

Grundlagen seien immer noch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) von 2020 und die Ausbilder-Eignungsverordnung von 2009. Die Empfehlungen zur Umsetzung in den Lehrgängen und Prüfungen seien im Rahmenplan 2023 aktualisiert worden und ab Juli 2024 anwendbar. Dabei orientiere sich der neue Rahmenplan an den vier Handlungsfeldern der AEVO: Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, Ausbildung durchführen und abschließen. Darüber hinaus enthalte er Kompetenzbeschreibungen für die einzelnen Handlungsfelder sowie Lernziele, Inhalte und Prüfungsanforderungen für die schriftliche und die praktische Prüfung. Ziel sei es, die Ausbilderinnen und Ausbilder dazu zu befähigen, die Auszubildenden individuell zu fördern und auf die berufliche Praxis vorzubereiten.

„Ausbildung muss zukunftsfähiger werden“, unterstrich der Experte. Die Novelisierung der AEVO stelle sicher, dass Ausbilder auch in Zukunft optimal auf die Herausforderungen der Berufsausbildung vorbereitet seien und dass durch eine kontinuierliche Prozessbegleitung Ausbildungsabbrüche vermieden würden. Künftig werde es verstärkte Anforderungen an die digitalen Kompetenzen der Ausbilder geben. Auch eine stärkere Berücksichtigung von interkulturellen und sozialen Kompetenzen sei gefragt. Es gelte, die Vielfalt der Auszubildenden zu erkennen und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen. „Das Ziel ist eine nachhaltige Sicherung des Fachkräftenachwuchses“, erläuterte Scheer.

Weitere Themen der informativen Veranstaltung waren arbeitsrechtliche Grundlagen, die Verlängerung oder Verkürzung der Arbeitszeit, Fehlzeiten, Ausbildungsnachweise, Lernschwierigkeiten und Motivation. Durch den Tag führten Leana Maierle, Olesja Stenzel und Michael Newiem von Emil Frey Deutschland. ■



Mara Meister
06031/609-3100
mara.meister@giessen-friedberg.ihk.de

Zehn Jahre HF Finanzconsulting

Herzlichen Glückwunsch an Holger Feick und sein Team.

Im Namen der IHK Gießen-Friedberg überreichte Vitalis Kifel feierlich eine Urkunde und bedankte sich auch für das herausragende ehrenamtliche Engagement von Holger Feick für die IHK und die DIHK.

HF Finanzconsulting konzentriert sich auf die detaillierte Analyse der finanziellen Situation von Unternehmen und entwickelt darauf basierend maßgeschneiderte Restrukturierungskonzepte. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Unterstützung bei der Suche nach passenden Lösungen zur Sicherstellung der Liquidität. Es ist schön, solch einen engagierten Unternehmer in seinen Reihen zu haben. Wir wünschen Holger Feick und seinem Team weiterhin viel Erfolg für die kommenden Jahre.



GUTACHTER

Erneute Bestellung von zwei Sachverständigen

Frank Aschenbrenner und Thomas Weller wurden von der IHK als Sachverständige bestätigt.

Die IHK Gießen-Friedberg hat Frank Aschenbrenner aus Buseck zum 8. April 2025 erneut zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für das Sachgebiet „Hydrogeologie und die Gebäudeschäden durch Grundwasserabsenkung“ ernannt. Zum 20. April 2025 wurde Thomas Weller aus Linden als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“ bestätigt. Beide Bestellungen gelten für fünf Jahre.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige spielen eine entscheidende Rolle, wenn es um die Ermittlung und objektive Begutachtung von Sachverhalten geht. Sie verfügen über ausgewiesene Fachkenntnisse und stellen ihr Wissen Gerichten, Behörden

und der Öffentlichkeit zur Verfügung, wobei ihre Urteile in Gerichtsverfahren und bei außergerichtlichen Streitigkeiten von besonderem Gewicht sind.

Das Sachverständigenwesen der IHK genießt einen guten Ruf, der auf der umfassenden Qualifizierung und regelmäßigen Fortbildung der Sachverständigen basiert. Die IHK stellt sicher, dass diese Experten einem strengen Auswahlverfahren unterzogen werden und regelmäßig überprüft werden, damit ihre Kompetenz stets den aktuellen Standards entspricht.

Eine vollständige Liste aller öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHK Gießen-Friedberg findet sich unter:

www.ihkgifb.de/sv



Fotos: Petra Mönlich/IHK GI-FB

Kassel-Marburg / Fulda / Lahn-Dill / Limburg /
Wiesbaden / Offenbach / Hanau / Frankfurt am
Main / Darmstadt / Gießen-Friedberg

Passau / Bayreuth / München / Coburg /
Aschaffenburg / Würzburg / Schwaben /
Regensburg / Nürnberg



Alle zwei Jahre treffen sich die hessischen und bayerischen IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung.

TREFFEN DER HESSISCHEN UND BAYERISCHEN GESCHÄFTSBEREICHSLEITER

Dynamischer Austausch

Alle zwei Jahre kommen die hessischen und bayerischen IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung zu einem Austausch zusammen. Erstmals übernahm die IHK Gießen-Friedberg im März dieses Jahres die Rolle des Gastgebers.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Das Treffen hat Tradition: Seit Jahrzehnten findet die gemeinsame Veranstaltung der IHK-Geschäftsbereichsleiter aus Hessen und Bayern wechselweise in einem der beiden Bundesländer statt. Dieses Mal hatte die IHK Gießen-Friedberg in ihre Außenstelle im Gießener Flutgraben eingeladen. Alle zehn hessischen sowie neun bayerische IHKs hatten mindestens einen Vertreter entsendet, sodass ein Kreis von 25 Personen zusammenkam. Auf dem Tagesprogramm standen unter anderem der Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) bei Projektarbeiten und die digitalen Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung. Darüber hinaus wurden Best Practice-Beispiele im Rahmen von



Aktivitäten der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne Jetzt#könnenlernen vorgestellt.

„Liebig to go“

Am Abend wartete eine besondere Überraschung auf die Gäste: die Experimentalvorlesung „Liebig to go“. Der ehrenamtliche Experimentator Stephan Becker wusste nicht nur viel über den Chemiker Justus von Liebig, der sowohl in Gießen als auch in München als Universitätsprofessor gelehrt hatte, zu berichten, sondern verzauberte seine Zuschauerinnen und Zuschauer vor allem mit originellen Versuchen. Da durfte es auch schon mal richtig rauchen und krachen, zumal Liebig selbst 1818 im Alter von 15 Jahren des Gymnasiums ver-



wiesen wurde, als er versuchte, Knallpulver herzustellen. Normalerweise findet die Experimentalvorlesung im Gießener Liebig-Museum statt, aufgrund von Sanierungsarbeiten, die noch bis zum Herbst 2025 andauern, musste sie jedoch in das Restaurant „Justus“ ausgelagert werden.

Das Treffen endete am nächsten Tag mit getrennten Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaften Hessen und Bayern sowie einem gemeinsamen Mittagessen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich schon auf ein Wiedersehen in zwei Jahren in Bayern. ■

^ Mit seiner Experimentalvorlesung „Liebig to go“ begeistert Stephan Becker die Zuschauer.

Liebig-Museum

Das Liebig-Museum ist ein im März 1920 in Gießen gegründetes naturwissenschaftliches Museum, das dem Chemiker Justus von Liebig gewidmet ist. Das Laboratorium ist weitgehend erhalten geblieben und stellt die Forschung und Lehre zu Liebigs Zeiten um 1840 dar. Es ist weltweit einer der wenigen Originalschauplätze für die naturwissenschaftliche Entwicklung im 19. Jahrhundert. Das Gebäude selbst wurde ursprünglich als Wachlokal einer Kaserne errichtet und von Justus von Liebig erweitert. Er war von 1824 bis 1852 Professor an der Gießener Universität und begründete durch seine Forschung die moderne Mineraldüngung sowie den Beginn der Agrochemie. Darüber hinaus entwickelte er ein Herstellungsverfahren für Rindfleisch-Extrakte. Die „Liebig to go“-Experimentalvorlesungen werden für Gruppen mit bis zu 25 Personen angeboten. Weitere Informationen zur Experimentalvorlesung „Liebig to go“ erteilt Stephan Becker unter becker@liebig-museum.de.

➔ www.liebig-museum.de



Kai Schelberg
06031/609-3000
kai.schelberg@giessen-friedberg.ihk.de



IHK gratuliert

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Bastlerzentrale Wolfgang Lonthoff e.K., Gießen
Monika Kratz 10.04.2025

Dexion GmbH, Laubach
Johannes Aul 16.05.2025

140-jähriges Firmenjubiläum

Papier Holler GmbH, Friedberg 02.05.2025

150-jähriges Firmenjubiläum

Robert Brückel GmbH & Co. KG, Langgöns 01.05.2025

Herzlichen Glückwunsch!

Kurz notiert

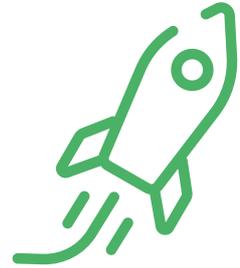


➔ **Working Ben** ist ein innovatives Start-up, das im September 2024 in Rosbach gegründet wurde. Die Plattform von Working Ben richtet sich speziell an kaufmännische und gewerbliche Berufe wie Berufskraftfahrer, Maurer und Call Agents. Kandidaten können anonym und kostenlos ihre spezifischen Jobwechselkriterien angeben. Dies können Gehaltsvorstellungen, Standortpräferenzen, besondere Arbeitsbedingungen wie die Möglichkeit, den Hund mitzubringen, oder Weiterbildungswünsche sein.



START-UP FÖRDERPROGRAMM

„Sozialinnovator Hessen“ geht in die Verlängerung



Die Förderung sozialer Innovationen in Hessen ist auch 2025 gesichert, denn das Start-up Förderprogramm „Sozialinnovator Hessen“ wird verlängert und zugleich inhaltlich weiterentwickelt. Die Projektleitung liegt weiterhin beim Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG).

Das prämierte Förderprogramm „Sozialinnovator Hessen“ wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Das vom Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) koordinierte Programm unterstützt Sozialunternehmerinnen und Sozialunternehmer in ganz Hessen und trägt maßgeblich dazu bei, innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen voranzutreiben. Mit der Verlängerung bekräftigt das Hessische Wirtschaftsministerium sein Engagement für Social Entrepreneurship und die Förderung von nachhaltigen Geschäftsideen.

Positiver gesellschaftlicher Impact

Seit seiner Einführung im Jahr 2020 hat sich das Programm als zentraler Baustein in der hessischen Gründungslandschaft etabliert. Es bietet gezielte Unterstützung für Sozialunternehmen, die mit ihren Geschäftsmodellen sowohl soziale als auch ökologische Herausforderungen adressieren. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Gründungen begleitet und gefördert, die einen positiven gesellschaftlichen Impact erzielen. Die teilnehmenden Sozialunternehmer profitieren von Gründungsberatung, Fachberatungen in Bereichen wie Recht und Marketing sowie von zahlreichen Vernetzungsangeboten.



„Der Sozialinnovator Hessen hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass gezielte Förderung sozialer Innovationen nicht nur gesellschaftliche Mehrwerte schafft, sondern auch wirtschaftliches Potenzial birgt“, erklärt Antje Bienert, Geschäftsführerin des TIG. „Das Thema hat trotz unruhiger Fahrwasser weiterhin hohe politische Priorität.“

Neue Impulse für 2025

In diesem Jahr wird das Programm weiterentwickelt, um neue Zielgruppen anzusprechen und zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen. Christian Opitz, der das Programm als Berater und Start-up-Scout begleitet, betont: „Wir möchten weiterhin innovative und nachhaltige Geschäftsmodelle fördern, die gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Besonders wichtig ist uns, neue Ansätze für soziales Unternehmertum in die Breite und auch in jüngere Zielgruppen zu tragen.“

Lisa Leithäuser, Projektmanagerin beim TIG, ergänzt: „Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung des Programms legen wir großen Wert darauf, die Sichtbarkeit der Sozial-

unternehmen zu erhöhen. Dazu gehören Events, PR-Maßnahmen und eine eigene Webseite.“

Verstärkt werden sollen beispielsweise die Aktivitäten im ländlichen Raum, um die Gegenden rund um die Ballungsgebiete Hessens besser abdecken zu können. Ein weiterer Schwerpunkt wird auch auf der stärkeren Einbindung von Bildungseinrichtungen liegen. So soll etwa das Pilotprojekt „Gründungsakademie/AG Lösungsfinder“, das 2024 in Zusammenarbeit mit vier weiterführenden Schulen in Gießen durchgeführt wurde, fortgesetzt werden. Dabei hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in einer Gründungsakademie ihre kreativen Ideen spielerisch weiterzuentwickeln und sich mit erfahrenen Mentoren auszutauschen.

Das Förderprogramm wird in ganz Hessen durch ein starkes Netzwerk aus Partnern unterstützt, darunter das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (Send), der Heimathafen Wiesbaden, das Marburger Institut für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung (Mafex) der Universität Marburg sowie Unikat der Universität Kassel. ■

Wir sind Ihr Partner

für regionales Recruiting



Sonderveröffentlichungen Berufe-Spezial: Terminvorschau 2025

Platzieren Sie Ihre Stellenanzeigen gezielt in unseren branchenspezifischen Sonderveröffentlichungen:

Finanzen, Steuer- und Rechnungswesen

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 24. Mai	Mo., 19. Mai
Sa., 4. Oktober	Fr., 26. September
Sa., 22. November	Mo., 17. November

Gesundheitswesen

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 17. Mai	Mo., 12. Mai
Sa., 19. Juli	Mo., 14. Juli
Sa., 27. September	Mo., 22. September
Sa., 15. November	Mo., 10. November

Handwerk, Industrie und Technik

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 10. Mai	Mo., 5. Mai
Sa., 20. September	Mo., 15. September
Sa., 8. November	Mo., 3. November

Unterricht und Weiterbildung

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 6. September	Fr., 29. August

Your Life – Your Job:

Berufsausbildung jetzt!

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 21. Juni	Fr., 13. Juni
Sa., 30. August	Fr., 22. August

Ihre Stellenanzeigen erscheinen zusätzlich 30 Tage online auf [JOBS-in-Mittelhessen.de](https://www.jobs-in-mittelhessen.de). Facebook und Instagram sowie nationale Reichweite über [Stellenanzeigen.de](https://www.stellenanzeigen.de) sind zubuchbar.



Buchbare Printausgaben
und weitere Informationen unter:

- [JOBS-in-Mittelhessen.de](https://www.jobs-in-mittelhessen.de) »Für Arbeitgeber«
- stellenanzeigen@mdv-online.de
- 0641 3003-214, -223, -101



➤ Besondere Baustellenmarketing-Maßnahmen waren bei der großen Baustelle in der Frankfurter Straße in Bad Vilbel notwendig.

BAUSTELLENMARKETING BAD VILBEL

Keine Einbahnstraße

Das Bad Vilbeler Baustellenmarketing garantiert seit 15 Jahren eine transparente und zielgerichtete Kommunikation, die negative Auswirkungen von Baustellen erfolgreich minimiert.

VON JORIS ZIELINSKI

Lärm, Schmutz, gesperrte Wege und kein Verkehrsfluss: Für die meisten Unternehmen sind Baustellen mit schwerwiegenden Problemen verbunden. Doch das muss nicht sein. Seit inzwischen 15 Jahren arbeitet die Stadt Bad Vilbel eng mit Gewerbetreibenden zusammen, um für Transparenz und Verständnis zu sorgen. Die langjährigen Baustellenmarketing-Experten André Haußmann, Geschäftsführer von Marketing Effekt, und Friedemann Kuhl, Inhaber von Kuhl-Design, unterstützen die Stadt dabei, eine nachhaltige Kommunikation zu institutionalisieren. Das Bad Vilbeler Projekt ist hessenweit einzigartig. „Das gelebte Baustellenmarketing in Bad Vilbel ist vorbildlich“, lobt Daniel Kaiser, Referent bei der IHK Gießen-Friedberg. „Die Stadt zeigt, wie man durch transparente Kommunikation und enge Zusammenarbeit mit den Gewer-



Das gelebte Baustellenmarketing in Bad Vilbel ist vorbildlich.“

Daniel Kaiser,
Referent bei der
IHK Gießen-
Friedberg

betreibenden die Herausforderungen von Baustellen gemeinsam meistern kann.“

Sehr gute Zusammenarbeit

„Unser oberstes Ziel ist es, die negativen Auswirkungen von Baustellen möglichst gering zu halten“, betont Sebastian Wysocki, Bürgermeister von Bad Vilbel. Schon vor seiner Wahl in dieses Amt im Jahr 2022 arbeitete der 39-Jährige als Erster Stadtrat an dem Baustellenmarketing-Projekt mit. „Inzwischen ist es mein neuntes Jahr, deswegen erfüllt es mich mit Stolz zu sagen, dass das Projekt einen echten Mehrwert leistet“, unterstreicht Wysocki. Er gibt jedoch zu, dass eine Baustelle immer erst einmal ein Ärgernis für betroffene Unternehmen darstellt. „Deswegen ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten zusammensetzen und gemeinsam diskutieren“, hält er fest.

Aus diesem Grund findet einmal im Monat eine Baustellenmarketing-Besprechung statt, bei der neben dem Gewerbeverein auch die Bauabteilung sowie die Straßenverkehrsbehörde zusammenkommen. „Dabei wird über die nächsten großen Baumaßnahmen gesprochen“, erklärt Wysocki. Es sei wichtig, die Betroffenen einzubeziehen. „Beispielsweise fragen wir bei einer Stromumbindung die Geschäftsbetriebe, welcher Tag ihnen am besten passt. Ich erlebe dabei ein fruchtbares Problemlösen“, meint der Bad Vilbeler Bürgermeister.

Steffen Kreiling, Inhaber des Bad Vilbeler Familienunternehmens Schuh-Schmitt, sieht das ähnlich. „Wir arbeiten sehr gut zusammen“, betont er. Als stellvertretender Vorsitzender des Gewerbevereins denkt er gemeinsam mit dem Stadtmarketing über Lösungen nach. „Ich bringe als Einzelhändler Ideen ein“, stellt Kreiling fest. Im Gewerbeverein tausche er sich mit anderen Betrieben aus und versuche, die Lage der Unternehmen gegenüber der Stadt darzustellen. Vor allem die Baustelle in der großen Bad Vilbeler Einkaufsmeile Frankfurter Straße habe seinem Schuhgeschäft Probleme bereitet. „Es schlagen zwei Herzen in meiner Brust“, meint Kreiling und verweist auf Umsatzeinbußen, die häufig mit Baustellen in der Nähe von Gewerben einhergingen.

Die Stadt sieht diese Probleme und versucht deshalb, mit dem Baustellenmarketing nicht zuletzt auch um Akzeptanz zu werben. „Häufig ist eine Baustelle leider notwendig und das muss offen kommuniziert und erklärt werden“, fasst Bürgermeister Sebastian Wysocki zusammen. Beispielsweise habe kürzlich eine 50 Jahre alte Hauptwasserleitung



Sebastian Wysocki,
Bürgermeister der Stadt
Bad Vilbel



Steffen Kreiling, Inhaber
von Schuh-Schmitt



Als Unternehmer wünscht man sich, dass mit ausreichend vielen Bauarbeitern möglichst schnell gearbeitet wird, was heute oft schwierig ist.“

Steffen Kreiling,
Inhaber von Schuh-Schmitt

erneuert werden müssen. „Verständnis ist auf jeden Fall da“, erläutert der Inhaber von Schuh-Schmitt. So sei die Baustelle auf der Frankfurter Straße notwendig gewesen, weil das kaputte Pflaster eine Stolperfalle für Fußgänger gewesen sei.

Laut Steffen Kreiling ist das Problem bei Baustellen jedoch häufig ihre Dauer: „Als Unternehmer wünscht man sich, dass daran mit ausreichend vielen Bauarbeitern möglichst schnell gearbeitet wird, was heute oft schwierig ist“, bedauert er. Das Bad Vilbeler Baustellenmarketing sieht es deswegen auch als Aufgabe an, für Transparenz zu sorgen und einen Einblick in die Baustellen zu ermöglichen. Aus diesem Grund wurden Videos gedreht, die die Arbeit erläutern, und inzwischen über 40 Pressemitteilungen allein für die Baustelle in der Innenstadt herausgegeben.

Kampagne „Wir sind erreichbar“

Während der Arbeiten in der Frankfurter Straße organisierte die Stadt einmal in der Woche eine Baustellensprechstunde mit Betroffenen. Neben Infoabenden finden auch Baustellenführungen statt. So wurde beispielsweise beim Bau einer Tiefgarage 200 Bürgern ein Einblick ermöglicht. Auf der Internetseite www.bad-vilbel-baut.de werden selbst kleinere Baustellen transparent offengelegt.

Daniel Kaiser von der IHK Gießen-Friedberg ergänzt: „Wir freuen uns, dass die Baustellendaten der Stadt Bad Vilbel auch im IHK-Baustellen-Portal der IHK Gießen-Friedberg zu finden sind. Unternehmen haben dort die Möglichkeit ihren Standort zu hinterlegen und werden frühzeitig und automatisch über aktuelle sowie zukünftige Baustellen in ihrer Nähe per E-Mail informiert. Dies ermöglicht eine bessere Planung und Vorbereitung auf potenzielle Beeinträchtigungen.“

Mit Ausweichhaltestellen und alternativen Parkplätzen versucht die Stadt Bad Vilbel zudem, die verkehrstechnische Erreichbarkeit von Unternehmen zu gewährleisten. Die Kommunikationskampagne „Wir sind erreichbar“ zeigte durch große Schriftzüge auf Plakaten, dass die betroffenen Unternehmen immer noch erreichbar sind.

„Das Wichtigste ist, dass wir miteinander und nicht übereinander reden“, unterstreicht Sebastian Wysocki. Die etablierte Struktur des Baustellenmarketings stelle sicher, dass auch auf plötzliche Probleme schnell reagiert werden könne. „Das gegenseitige Verständnis ist sehr stark gewachsen“, hält er fest. Vor allem wenn es um die Bedeutung einer Modernisierung des Stadtbildes geht: „Das beste Mittel gegen den Online-Handel ist, wenn sich die Besucher wohlfühlen.“ Dabei helfen Sitzgelegenheiten und gastronomische Angebote in der Einkaufsstraße. ■

IHK-Baustellen-Portal

Das Baustellen-Portal der IHK Gießen-Friedberg bietet frühzeitige Informationen zu bestehenden und geplanten Baustellen in der Nähe. Durch Tipps und Handlungsleitfäden für Gewerbetreibende kann Zeit und Geld gespart werden. Die einheitliche Darstellung ist online schnell zugänglich und bietet großen und kleinen Unternehmen einen Überblick über Baustellen in einem individuell gewählten Radius.

www.ihk-baustellen-portal.de

— Verlagsextra Industrie- und Gewerbebau, Hallen- und Stahlbau —

Wirtschaftlichere und nachhaltigere Stahlkonstruktionen für Bauwesen und Maschinenbau

FOTO: ADOBE STOCK

Bei der Konstruktion von Bauteilen für Stahlbrücken und im Maschinenbau sind Gewichtsreduzierung und eine optimal angepasste Ausnutzung der Konstruktion an die auftretende Belastung aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen von großer Bedeutung. „Stahlkonstruktionen müssen heute leicht gebaut werden, damit Ressourcen eingespart werden“, erklärt Prof. Dr.-Ing. André Dürr, Spezialist für die Fachgebiete Stahlbau und Baustatik an der Fakultät für Bauingenieurwesen der Hochschule München. Doktorand Jakob Roth ergänzt: „Die beste CO₂-Reduktion ist jede Tonne Stahl, die man nicht benötigt.“

Mit Lamellen Material einsparen

Aufgeschweißte Lamellen sind seit langem eine Standardlösung zur Gewichtoptimierung und als örtliche Verstärkungsmaßnahme im Stahl- und Brückenbau, im Kranbau, sowie im Nutzfahrzeuge- und Landmaschinenbau. Lamellen haben den Vorteil, dass die größere Blechdicke nicht über die gesamte Konstruktion verwendet werden muss, sondern nur dort, wo es statisch erforderlich ist. Dadurch entstehen leichtere und wirtschaftlichere Konstruktionen, insbesondere dann, wenn moderne hochfeste Stahlsorten zur Anwendung kommen.

Brücken als auch Nutzfahrzeuge- und Landmaschinen unterliegen einer zyklischen Ermüdungsbeanspruchung infolge der Nutzung. Kritisch bei aufgeschweißten Lamellen ist hierbei das Ende der Lamelle aufgrund der abrupten Querschnittsänderung, so dass die Anwendung von modernen hochfesten Stahlsorten häufig nicht wirtschaftlich ist. Eine Möglichkeit, um die Ermüdungsfestigkeit für das Lamellenende zu steigern und die Lebensdauer von Stahlkonstruktionen zu verlängern, ist eine

Form- und Fertigungsoptimierung der aufgeschweißten Stahl-Lamellen im Endbereich.

Zwei Bearbeitungsmethoden im Fokus der Untersuchungen

Im Forschungsprojekt „Formoptimierung von aufgeschweißten Lamellen unter Ermüdungsbeanspruchung“ untersucht das Team von André Dürr und Jakob Roth zusätzlich, wie sich verschiedene Methoden der Nachbearbeitung der Schweißnähte auf die Lebensdauer auswirken. Das Forschungsteam der HM entschied sich für eine wissenschaftliche Untersuchung von zwei unterschiedlichen Nachbehandlungsverfahren. Das war zum einen das Schleifen der Schweißnaht. Das zweite Verfahren war das höherfrequente Hämmern, bei dem mittels eines pulsierenden Pins der Nahtübergang plastisch verformt wird.

In den meisten Fällen mindestens Verdoppelung der Lebensdauer

Die ausführlichen Versuchsreihen führten bereits bei der Schweißtechnik zu interessanten Erkenntnissen. So hat es sich zum Beispiel als günstig herausgestellt, wenn man bei der Schweißnaht von der Lamelle in Richtung Grundmaterial schweißt und nicht andersherum. Beim Schleifen wurde die komplette Naht mit den ersten paar Zentimetern der Lamelle geschliffen, so dass ein sanfterer Übergang entstand. Einen ähnlichen Effekt haben die Forscher auch durch höherfrequentes Hämmern an den Nahtübergängen erreicht. „Die Ergebnisse durch diese Nachbehandlungen in diesen kleinen Bereichen waren so gut, dass es hier zu überhaupt keinem Versagen mehr im Bereich der Lamelle kam“, erläutert Dürr. NH.

Faszination: Bauprodukte

Ihr Experte für maßgeschneiderte Lösungen

Mit über 125 Jahren Erfahrung im Baustoffhandel ist BIEBER + MARBURG Ihr zuverlässiger Partner für eine Vielzahl verschiedener Bauprodukte und für professionelle Lösungen. Unsere Teams arbeiten Hand in Hand, um Ihnen nicht nur innovative Produkte und interessante Alternativen zu attraktiven Preisen anzubieten, sondern auch einen Service, der durch ausgezeichnete Erreichbarkeit, effiziente Kommunikation, professionelle Angebotsbearbeitung, kompetente Beratung und eine reibungslose Auftragsabwicklung überzeugt. Der Fachbereich Tiefbau

hat sich auf Bauprojekte im Verkehrswegebau (Autobahnen, ICE-Trassen, Tunnel, Flugbetriebsflächen), Kanalbau sowie auf die Erschließung von Wohngebieten und Gewerbeflächen spezialisiert. Die Lieferung der Tiefbau-Materialien erfolgt zum größten Teil im Streckengeschäft direkt vom Lieferwerk an die Baustelle, ergänzt durch Lieferungen des umfangreichen eigenen Tiefbau-Fachlagers in Bischoffen. Im Bereich Hochbau liegt der Schwerpunkt im Mehrfamilienhausbau und der Erstellung von größeren öffentlichen Gebäuden.

Zur zügigen und kostengünstigen Fertigstellung von Großbauwerken, zur Sanierung und Renovierung von Wohn-Immobilien und öffentlich genutzten Bauwerken sowie für eine Fülle von weiteren Verwendungsmöglichkeiten bieten wir die richtigen Materialien, Fachwissen und unsere langjährige Erfahrung. Ein weiterer Schwerpunkt unseres mittelständischen Handelshauses ist die deutschlandweite Lieferung von innovativen Produkten im Bereich Flachdach und Fassadentechnik. Das Spektrum der Baumaßnahmen reicht hier von kleinen Hallen-An-

bauten bis hin zu großen Logistikzentren mit bis zu 100.000 m² Nutzfläche, für die wir das Material für die komplette Gebäudehülle liefern. Gemeinsam mit qualitätsbewussten Lieferanten führen wir eine umfassende Beratung durch und stellen passende, herstellerunabhängige Lösungen für unterschiedlichste Anforderungen zusammen. Güteüberwachte Produkte mit marktgerechtem Preis-Leistungs-Verhältnis gehören genauso zum Leistungsspektrum wie die zuverlässige Auftragsabwicklung und eine exakt abgestimmte Termintreue.

Alles aus einer Hand.

TIEFBAU | HOCHBAU | DACH + FASSADE

Wir bieten ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

STARKE PROJEKTE. STARKE LÖSUNGEN.

Für uns steht fest: Unsere Mitarbeiter sind mehr als nur ein Teil des Unternehmens. Mit ihrem Fachwissen und der Leidenschaft für Ihre Projekte stellen sie sicher, dass wir in allen Bereichen hervorragende Leistung erbringen und Ihre Anforderungen übertreffen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt maßgeblich dazu bei, dass wir Sie stets mit den besten Produkten und einem erstklassigen Service begeistern können – starke Projekte benötigen eben starke Lösungen.



**BIEBER
+
MARBURG**

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG

Bahnhofstraße 29 | 35649 Bischoffen | T +49 6444 88 0 | E bischoffen@bieber-marburg.de

www.bieber-marburg.de

SCHRITT IN DEN ERSTEN ARBEITSMARKT

Inklusion ist eine Bereicherung

Ein starkes Signal für Chancengleichheit und Vielfalt hat die Lampenwelt in Schlitz gesetzt, indem sie mit Danny Groß einem jungen Mann mit Assistenzbedarf einen Ausbildungsplatz angeboten hat. Das freut nicht nur ihn, sondern auch den sozialen Dienstleister Kompass Leben e.V., der ihm den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt geebnet hat.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Hier habe ich genau das gefunden, was ich die ganze Zeit gesucht habe“, sagt Danny Groß über seine Ausbildung zum Fachlageristen in der Logistik der Lampenwelt in Schlitz. Bis dahin sei es ein langer Weg gewesen. Nachdem der heute 36-Jährige seinen Hauptschulabschluss gemacht hatte, war er aus gesundheitlichen Gründen acht Jahre nicht in der Lage zu arbeiten. Einen ersten Anstich gab ihm schließlich seine Tätigkeit im Campus – Zentrum für berufliche Bildung des Kompass Leben e.V. Über den im gesamten Vogelsberg tätigen sozialen Dienstleister bekam Danny Groß eine Stelle in einer „Außenarbeitsgruppe“ der Lampenwelt in Schlitz, wo bereits andere Klienten von Kompass Leben arbeiteten. Pierre Krap, Ausbilder und Abteilungsleiter Warenausgaben, der die Gruppe aus jungen Menschen mit Assistenzbedarf damals zusammenstellte, erfuhr durch einen Kollegen von Kompass Leben und engagierte den jungen Mann. Bereits ein Jahr später hielt Danny Groß seinen Ausbildungsvertrag in den Händen. „Danny ist bei uns richtig aufgeblüht. Er gibt sich in jedem Bereich viel Mühe



ZAHLEN UND FAKTEN

Lampenwelt:

500

Mitarbeiter

5

Standorte

28

Online-Shops

400

Marken

und macht sich Gedanken, wenn etwas mal nicht funktioniert“, lobt Krap, der sein persönlicher Betreuer ist. „Ansprechpartner sind wir aber alle“, wie er betont.

Abwechslungsreiche Arbeit

Mit dem Beginn der zweijährigen Ausbildung zum Fachlageristen am 1. August 2024 ist für Danny Groß ein Traum in Erfüllung gegangen. „Mein Ziel ist es nun, diese erfolgreich zu beenden. Und wenn die Abschlussnote 3,0 oder besser ist, habe ich auch automatisch meinen Realschulabschluss in der Tasche“, freut er sich.

Von der Güterannahme über die Prüfung der Begleitpapiere bis hin zum Auspacken, Sortieren, Einlagern und Auszeichnen reicht sein breitgefächertes Aufgabengebiet. „Meine Arbeit ist abwechslungsreich und die Atmosphäre im Lager sehr gut“, unterstreicht Danny Groß. Daran, dass er mit 36 Jahren mit Abstand der Älteste in seiner Berufsschulklasse in Fulda ist, hat er sich gewöhnt. Sein Motto lautet: „Nicht aufgeben, an sich glauben und immer positiv denken.“

Wichtiger Meilenstein

„Der Übergang von unserer Werkstatt in ein reguläres Arbeitsverhältnis bei der Lampenwelt war ein entscheidender Meilenstein in der beruflichen Laufbahn von Danny Groß“, betont Katja Diehl. Die Vorstandsvorsitzende von Kompass Leben freut sich nicht nur über das Engagement des Unternehmens, die Potenziale von Groß aktiv zu fördern, sondern auch über die offene Haltung der Mitarbeiter. „Das ist ein starkes Signal für die Bedeutung von Vielfalt und Chancengleichheit in der Unternehmenswelt. Die Hürden sind riesig und es braucht Mut von allen Seiten, aber es lohnt sich.“

Katja Diehl und Vorstand Frank Haberzettl rufen auch andere Unternehmen dazu auf, dem Vorbild von Lampenwelt zu folgen und Inklusion als Bereicherung zu betrachten. „Mit der Schaffung barriere-



Sind ein gutes Team: Pierre Krap (r.) und Danny Groß.



Katja Diehl, Pierre Krap und Frank Habertzett (v.l.) freuen sich über die gute Integration von Danny Groß (r.).

refreier Arbeitsplätze und der Bereitschaft, Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance zu geben, können Arbeitgeber nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten, sondern auch von den vielfältigen Talenten profitieren, die diese Mitarbeiter mitbringen.“

Pädagogische Begleitung

Ermöglicht wurde die problemlose Eingliederung durch das zum Januar 2020 eingeführte Budget für Ausbildung, das hessische Arbeitgeber dabei unterstützt, Menschen mit Assistenzbedarf einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu gewähren. „Das Projekt umfasst nicht nur eine hundertprozentige Förderung vom Land Hessen, sondern auch eine pädagogische Begleitung“, erklärt Andreas Hansel, Fachkraft für berufliche Integration (FBI) bei Kompass Leben. Der Auszubildende behalte sowohl ein vollständiges Rückkehrrecht in eine Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung als auch den Status einer vollen Erwerbsminderung. „Danny Groß ist der Erste, den wir über das Budget für Ausbildung eingegliedert haben“, betont Hansel. Über das zu 75 Prozent vom Land Hessen geförderte Budget für Arbeit hätten bereits vier Personen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt gefunden.

Die Fachberatung Inklusion der IHK Gießen-Friedberg steht bei Fragen und Beratungsbedarf der Mitgliedsunternehmen zum Thema Ausbildung, Einstellung und Beschäftigungssicherung von Menschen mit Behinderung zur Verfügung. ■



Samantha Fischer
06031/609-3150
samantha.fischer@giessen-friedberg.ihk.de

Ausbildungsbereiche für Menschen mit Assistenzbedarf im Bildungszentrum „Campus“

- Verkauf
- Garten- und Landschaftspflege
- Industriemechanik
- Hauswirtschaft
- Holzverarbeitung
- Fachlageristik
- Büroassistenz
- Alltagsbegleitung

Lampenwelt – Lichtideen aus Hessen

Lampenwelt ist der führende Online-Händler für Licht und Beleuchtung in Europa. Mit Sitz in Deutschland vertreibt das Unternehmen seine Produkte über verschiedene Domains in 27 Ländern, darunter in Deutschland unter lampenwelt.de. Lampenwelt bietet seinen Kunden ein umfangreiches Sortiment aus über 400 Marken und mehr als 50.000 Produkten sowie umfassende Beleuchtungslösungen für innen und außen. Gegründet im Jahr 1999, zählt das Unternehmen heute über fünf Millionen Kunden. Besonderen Wert legt der Online-Händler auf Service, Qualität, Design und Energieeffizienz.

Kompass Leben e.V.

Der Kompass Leben e.V. wurde im Jahr 1976 als „Behindertenhilfe“ gegründet. 2018 erhielt der soziale Dienstleister seinen neuen Namen. Über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an den vier Standorten Herbstein, Alsfeld, Lauterbach und Homberg/Ohm sowie ambulant in der gesamten Region Vogelsberg tätig. Aktuell betreut Kompass Leben 530 Menschen mit Assistenzbedarf mit dem Ziel, ihnen eine Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen. Hinzu kommen drei stationäre Wohnbereiche, in denen 130 Menschen mit Beeinträchtigung leben, und 120 Plätze für betreutes Wohnen. Die Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt findet in eigenen (Reha-)Werkstätten analog zu einer dualen Ausbildung statt. Eine davon ist der „Campus“ in Lauterbach. Darüber hinaus pflegt Kompass Leben engen Kontakt zu rund 40 Betrieben in der Region. Hier können die Klienten sowohl Praktika absolvieren als auch eine zeitlich unbefristete betriebsinterne Beschäftigung erhalten. Gefördert wird dieses Programm vom Landeswohlfahrtsverband. Die Bezahlung ist dabei abhängig von der Qualifizierung. Im Jahr 2024 konnten 57 betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze an Klienten von Kompass Leben vergeben werden. Tendenz steigend. Darüber hinaus ist der soziale Dienstleister auch in weiteren Bereichen, wie beispielsweise der Frühförderung, aktiv.



Bernd-Uwe Domes (l.) und Klaus Karger (r.) engagieren sich für eine positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Wetterau.



Foto: Gerit Kuhl

ERFOLGSGESCHICHTEN

Wetterauer Wirtschaftsmotoren

Im Interview sprechen Bernd-Uwe Domes und Klaus Karger über „Hidden Champions“ in der Wetterau und die besondere Strahlkraft, die diese Unternehmen über die Region hinaus haben.

Herr Domes, welche Eigenschaften zeichnen für Sie einen Hidden Champion aus?

Bernd-Uwe Domes: In unserem Verständnis handelt es sich dabei insbesondere um familiengeführte, innovative Unternehmen, die auf einen nachhaltigen und langfristigen Erfolg ausgerichtet sind. Ein weiteres Merkmal dieser Unternehmen ist, dass sie aufgrund ihrer Struktur qualifiziert ausbilden, Mitarbeiter langjährig beschäftigen, schnelle Problemlösungen ermöglichen und Transformation gut bewältigen. Häufig sind gerade diese Unternehmen eher im ländlichen Raum anzutreffen, von wo aus sie international und manchmal sogar global erfolgreich tätig sind. Auch im Wetteraukreis gibt es diese „versteckten Branchenführer“.

Wie identifiziert die Wirtschaftsförderung Wetterau lokale Hidden Champions?

Bernd-Uwe Domes: Die Hidden Champions im Landkreis, wenn man sie so bezeichnen möchte, sind Treiber für Inno-

vationen wie zum Beispiel im Bereich Industrie 4.0 und Künstliche Intelligenz. Sie zeigen häufig eine Konzentration auf spezielle Marktsegmente, stehen weniger im großen Wettbewerb mit Konzernen und verfügen über gewachsene Exportstrukturen ins Ausland. Sie sind ganz selbstverständlich Teil unserer Region, weil sie sich häufig über viele Jahrzehnte kontinuierlich an ihren Standorten weiterentwickelt haben und dafür sorgen, qualifizierte Arbeitsplätze, Perspektiven für junge Familien und Wohlstand in unseren Klein- und Mittelstädten zu sichern.

Herr Karger, welche Rolle nehmen diese Unternehmen in der wirtschaftlichen Entwicklung der Wetterau ein?

Klaus Karger: Der Mittelstand allgemein steht für Innovationskraft und nimmt eine zentrale Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Ausbildung junger Menschen im Wetteraukreis ein. Es sind besonders die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die in Anlagen und Bauten investieren, neue Technologien etablieren, Einkommen schaffen und für Steuereinnahmen der Kommunen sorgen. Sie bilden die Grundlage für ein funktionierendes Gemeinwesen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und dynamischen Weiterentwicklung der Region.

Mit welchen Herausforderungen sehen sich die Hidden Champions der Wetterau besonders konfrontiert?

Zu den Personen

Bernd-Uwe Domes und Klaus Karger sind seit vielen Jahren als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg) aktiv. Seit Jahrzehnten in der Wetterau verwurzelt, liegt ihnen die Region besonders am Herzen.

Bernd-Uwe Domes: Aktuelle Transformationsprozesse im Zusammenhang mit der Energiewende und der Digitalisierung, politische Unsicherheiten, Zölle auf Produkte, überbordende Bürokratie und vor allem der demografische Wandel stellen für die Weiterentwicklung dieser Betriebe eine Herausforderung dar.

Viele langjährige Mitarbeiter gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand und mit ihnen auch Erfahrung und Wissen. Die Sicherung von Fachkräften und von gut ausgebildetem Nachwuchs – sowohl die, die planen und konstruieren, als auch die, die praktisch umsetzen können – ist ein großes Thema für unsere Betriebe und unsere Gesellschaft allgemein. Aus unserer Sicht ist ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit dieser Unternehmen, vielfältige Formen der Zusammenarbeit mit den regionalen Hochschulen herauszubilden und zu etablieren – mit dem Ziel, Innovationen anzuschließen und Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Im direkten Umfeld des Wetteraukreises weist die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main eine der bundesweit höchsten Dichten an Hochschulstandorten auf. Das Netz an Ausbildungsstätten macht unse-

Im Blickpunkt

Das Interview über Hidden Champions in der Region Wetterau ist der Schlüsselpunkt unserer Artikelreihe zum Thema Hidden Champions, die in der Februar-Ausgabe des Wirtschaftsmagazins begonnen hat.

ren Landkreis zu einem Ballungsraum der Bildung, an dem Zukunft gestaltet und ein Beitrag gegen den Fachkräftemangel geleistet wird. Dies sind hervorragende Bedingungen für Unternehmen sowie Menschen, die in die Zukunft investieren wollen. Zusammen mit ihren Gesellschaftern und den Kommunen im Landkreis arbeitet die Wirtschaftsförderung Wetterau daran, diese Potenziale auszuschöpfen – mit zukunftsorientierten und nachhaltigen Strategien.

Wie können Netzwerke und Kooperationen die Entwicklung von Hidden Champions positiv beeinflussen?

Klaus Karger: Hidden Champions zeichnen sich allgemein durch hohe Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und einen überdurchschnittlichen Innovationsgrad aus. Auf fachlicher Ebene kooperieren sie oft mit weiteren Unternehmen oder Hochschulen, um neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Auf regionaler Ebene können Hidden Champions von den besonderen Standortqualitäten des Wetteraukreises und den wettbewerbsstärkenden Angeboten im Landkreis profitieren.

Als „grüner Teil der Metropole Frankfurt“ hat der Wetteraukreis in den vergangenen Jahren hessenweit das größte Wachstum im Bereich der Einwohnerentwicklung erzielt. Nach statistischen Prognosen soll er diese Spitzenposition bis 2050 weiter behaupten. Um diese Wachstumsperspektiven realisieren zu können, sind für die Unternehmen begleitende Unterstützungsangebote hilfreich. So bieten beispielsweise alle wichtigen Arbeitsmarktakteure vielfältige Beratungsangebote und Fördermaßnahmen an. Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden größer werdenden Fachkräftebedarfs hat sich 2024 das Fachkräfte-Netzwerk Wetterau gebildet, um Hidden Champions wie auch alle weiteren Unternehmen der Region bei dieser Herausforderung zu unterstützen.

Wie positionieren sich die Hidden Champions der Wetterau in Bezug auf künftige wirtschaftliche Trends?

Bernd-Uwe Domes: Jedes Unternehmen und jede Branche hat ihre eigenen Aufgaben zu lösen, das lässt sich nicht spezifisch an Hidden Champions festmachen. Global, digital und zirkulär sowie qualifi-

Kommunale Entwicklungsgesellschaft

Die Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg) mit ihrem Sitz in Friedberg unterstützt Unternehmen jeder Größe und Branche. Sie berät bei Finanzierungsfragen, begleitet bei Ansiedlungsprojekten und fördert die Vernetzung regionaler Akteure. Außerdem ist sie Sprachrohr der Wirtschaft auf kommunalpolitischer Ebene. Über den gesamten Wetteraukreis ist sie damit wichtiger Ansprechpartner für die Unternehmen der Region.

www.wfg-wetterau.de

zierte und zufriedene Mitarbeiter – das sind Schlüsselworte für die Zukunftsfähigkeit von mittelständischen Unternehmen. Sie alle stehen vor der Aufgabe, effektive Lösungen für tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen anzubieten sowie Trends und neue Kundenbedürfnisse frühzeitig zu erkennen. Gefragt ist hohe Innovationskraft, damit unsere Unternehmen auch zukünftig wettbewerbsfähig bleiben. Das erfordert eine kontinuierliche Weiterentwicklung und stetige Investitionen in die Zukunft der Unternehmen. Die Wirtschaft in der Breite braucht wachstums- und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen.

Können Sie einen Hidden Champion der Wetterau nennen?

Klaus Karger: Die Firma poly-clip System GmbH & Co. KG in Gedern erfüllt beispielsweise dieses Prädikat. Seit vielen Jahrzehnten hat das Familienunternehmen einen Produktionsstandort in Gedern neben seinem Stammsitz in Hattersheim. Der Betrieb hat sich zum weltweit größten Anbieter von Clipverschlusslösungen entwickelt. Er gilt in diesem Segment der Lebensmittelindustrie und Verpackungsbranche als Weltmarkt- und Technologieführer mit mehr als 800 Patenten.

Am Standort in Gedern haben die Eigentümer erheblich in ein neues Gebäude mit optimaler Tageslichtausstattung durch eine umlaufende Verglasung im zweistelligen Millionenbereich investiert. Der kompakte Neubau ermöglicht eine hochmoderne automatisierte Produktion. In diesem

Betrieb arbeiten viele Mitarbeiter häufig über Jahrzehnte, die dort bereits ihre Ausbildung zum Beispiel als Mechatroniker oder Industriemechaniker absolviert haben. Die Firma ist ein wichtiger Arbeitgeber für den gesamten unteren Vogelsberg.

Wie kann die Landesgartenschau 2027 den Wirtschaftsstandort Wetterau auch für externe Investoren positiv beeinflussen?

Klaus Karger: Landesgartenschauen sind allgemein ein wirkungsvolles Instrument zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Sie wirken als „Entwicklungs-Turbo“ und lösen eine verstärkte kommunale sowie privatwirtschaftliche Investitionsbereitschaft aus. 2027 wird erstmals in Hessen eine Landesgartenschau interkommunal ausgerichtet – in Oberhessen. Mit der Durchführung einer Landesgartenschau (LGS) können Kommunen nicht nur eine Förderung für die LGS-bezogenen Hauptausstellungsareale erhalten, sondern bis zum LGS-Start zudem einen leichteren Zugang zu allen weiteren Förderprogrammen des Landes Hessen. Hierdurch haben die Kommunen die Chance, zusätzliche Fördergelder für flankierende Investitionen – zum Beispiel in allgemeine und soziale Infrastruktur, in Radwege oder Naturschutzmaßnahmen – zu erhalten. Die LGS wirkt wie ein mehrjähriges Sonderkonjunkturprogramm für die ausrichtenden Kommunen und wertet somit auch dauerhaft, über die LGS hinaus, den Wohnstandort und seine Attraktivität auf.

Solche dauerhaften Effekte kann man zum Beispiel in der Region in Bad Nauheim erkennen, wo 2010 die LGS stattfand, und auch in Fulda, wo im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal eine LGS ausgerichtet wurde. Die Region Oberhessen rückt besonders durch die starke mediale Berichterstattung vor und während der LGS auch in den Blickpunkt von externen Investoren. Das kann man schon jetzt sowohl im wohnbaulichen als auch im gesundheitstouristischen Bereich erkennen. So steht zum Beispiel ein erfahrener Thermenbetreiber aus Süddeutschland mit der Stadt Nidda in Verhandlung über den Bau und Betrieb einer neuen Therme in Bad Salzhausen. Laut Investor spielt die Ausrichtung der LGS im Jahr 2027 dabei eine nicht unwesentliche Rolle.

Das Interview führte Leon Althenn. ■

FAMILIENGEFÜHRTER JUWELIER

Von traditioneller Handwerkskunst und modernem Schmuck

In der Fußgängerzone von Gießen, genauer gesagt im Seltersweg, findet man ein Juweliergeschäft mit langer Tradition. Der Juwelier Balsler e.K. blickt auf eine 75-jährige Unternehmensgeschichte zurück.

VON LEON ALTHENN

„Wir sind ein in zweiter Generation familiengeführter Juwelier. Als solcher bieten wir unseren Kunden hochwertige Uhren und Schmuck“, bringt es Robert Balsler, Geschäftsführer des Juwelier Balsler e.K., auf den Punkt. Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis in die 1950er-Jahre zurück, als Balsers Vater den Juwelier gründete. Auch seine Mutter prägte das Geschäft maßgeblich mit, indem sie ab Ende der 1950er-Jahre vor allem für die Anpassung des Geschäfts an Kundenbe-

dürfnisse zuständig war. Im Vordergrund stand dabei früh der Aspekt des gehobenen Uhren- und Schmuckgeschäfts, das in dieser Zeit an Bedeutung gewann – seit 1966 ist Juwelier Balsler Rolex-Konzessionär, also offizieller Vertriebspartner von Rolex. Neben dem reinen Verkauf von Uhren und Schmuck legt Balsler viel Wert auf persönliche Beratung.

Ab den 1990er-Jahren setzte der Juwelier auf ein starkes Engagement im Design- und Platinschmuck. „Die Schmuckbranche entwickelt sich stetig weiter. Ähnlich wie im Automobilssektor haben wir im Juwelier-

geschäft in den vergangenen 30 Jahren eine Entwicklung von puristisch hin zu klassisch-modern beobachten können. Das erfordert eine ständige Anpassung der Strategie“, so der Geschäftsführer.

Mit dem Umbau des Geschäfts im Jahr 2019 hat Balsler die Aufteilung der Ladenräume sowie die Geschäftsstrategie an die aktuellen Trends der Schmuckbranche angepasst – im Mittelpunkt stehe dabei das Credo „weniger ist mehr.“ Konkret bedeute das, dass der Fokus auf ausführliche Beratung statt Massenabfertigung gelegt werde, erläutert Robert Balsler. So



Foto: Leon Althenn/IHK Gi-FB



Juwelier Robert Balsler engagiert sich für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Gießen.

könne eine solche Beratung durchaus eine Stunde und länger dauern. Der Unternehmer erklärt: „Der Konsum von Luxus wird nicht rational entschieden – eine solche Uhr hat nichts mit alltäglichem Bedarf zu tun. Das Geschäft lebt von Emotionen – Emotionen, die es für mein Team und mich gilt, an den Kunden zu transportieren.“

Zum Betrieb gehören außerdem eine Uhrmacherei mit eigenem Uhrmachermeister. Für eventuell anfallende Goldschmiedearbeiten arbeiten Balsler und sein Team mit verschiedenen Ateliers aus der Region zusammen.

Gestiegene Nachfrage

Von den Krisen der vergangenen fünf Jahre seien der Juwelier und sein Geschäft „zum Glück nicht allzu negativ betroffen“, berichtet Robert Balsler. Durch die Ausrichtung auf kostbaren Schmuck und Uhren sei man von der Corona-Pandemie aus wirtschaftlicher Sicht sogar eher positiv betroffen gewesen. Die Nachfrage nach hochwertigen Sachwerten sei während der Pandemie so hoch wie noch nie gewesen. Diese Tendenz habe sich in den folgenden Jahren jedoch wieder etwas abgekühlt, sodass die Nachfrage wieder geschrumpft sei. „Zu Beginn der Pandemie sind wir etwas besorgt gewesen, haben dann aber schnell die positive wirtschaftliche Entwicklung erkannt. Seit 2023 hat sich der Markt auf ein normales Maß reduziert, wengleich Luxusgüter nach wie vor nachgefragt werden“, beobachtet Balsler.

Zum Unternehmen

Der 1950 gegründete Juwelier Balsler e.K. wird heute von Robert Balsler geführt, der das Unternehmen 1990 von seinem Vater übernahm. Mit elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sich das Geschäft auf hochwertigen Luxusschmuck spezialisiert. Nach seinem betriebswirtschaftlichen Studium als Diplom-Kaufmann vertiefte Robert Balsler sein Fachwissen an einer auf Uhren und Schmuck spezialisierten Managementschule in der Schweiz.

Als grundlegende Herausforderung in seinem Geschäftsbetrieb nennt Balsler die Bürokratie – langwierige Genehmigungen und vielschichtige Nachweispflichten empfindet der Unternehmer als besonders belastend. Auch die Suche nach qualifiziertem Personal gestalte sich für das Unternehmen schwierig – vor allem professionell ausgebildete Uhrmacher seien heutzutage eine Seltenheit. Aktuell zählen zwei Azubis zur Belegschaft des Juweliers. „Lokale Talente ausbilden und im besten Fall im eigenen Betrieb halten zu können, ist mir besonders wichtig. Damit kann man seine eigenen Fachkräfte ausbilden, die das Unternehmen voranbringen“, erklärt Balsler.

Ein Herz für die Innenstadt

Auch die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Gießen liegt ihm als Ur-Gießener am Herzen. „Eine Stadt muss als Ganzes funktionieren. Ein attraktiver Seltersweg

reicht nicht aus, um den Wirtschaftsstandort Gießen wettbewerbsfähig zu halten“, sagt Balsler. Für ihn gehöre Gießen zu den Städten in Hessen, die ein enormes wirtschaftliches Zukunftspotenzial hätten. Mit der Justus-Liebig-Universität und der Technischen Hochschule Mittelhessen habe die Stadt ein hohes Bildungsniveau und eine junge, dynamische Bevölkerung. Allerdings gebe es auch lokale Herausforderungen. „Wir befinden uns, auch in Gießen, aktuell in einer Zeit politischer Herausforderungen. Die lokale Politik muss es über Legislaturperioden hinweg schaffen, Gießen für Privatpersonen und Unternehmen attraktiv zu gestalten.“ Als IHK-Vollversammlungsmitglied möchte er sich nicht nur über aktuelle Probleme beschweren, sondern aktiv bei deren Beseitigung mitwirken. Als Sprachrohr der Gießener Wirtschaft sieht er die Möglichkeit, politische Änderungen zu bewirken und der Region auf diese Weise etwas zurückzugeben. ■

ANZEIGE



Gemeinsam gegen Fake News

Die Wahrheit zählt.

Lesen Sie von uns gründlich recherchierte Informationen. Alternative Fakten finden bei uns keinen Platz. Wir prüfen für Sie Quellen, hinterfragen Behauptungen und sorgen so gemeinsam für echte Fakten und eine informierte Gesellschaft.

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Juni 2025: **12. Mai 2025**

Büromöbel und mehr



Interior Design für Büro- und Praxisräume
Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
Konzepte für Verwaltung und Lager
Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt Gießen Mannheim
06151 375770 0641 31051 0621 8109469
www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.de

art-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Arbeitskleidung



LOVATEX
WORKWEAR & MORE

Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
ÖZ: Mo.-Fr.: 8 - 17 h

Bitte aktuellen Katalog anfordern!

www.lovatex.de

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.

Dienstleistungen



- ◆ Handwerksleistungen
- ◆ Immobilienservice
- ◆ Planen - Bauen - Betreiben
- ◆ Trockenbau+Malerarbeiten
- ◆ Renovierungen
- ◆ Montageservice
- ◆ Elektroprüfungen
- ◆ Reparaturen
- ◆ Prüfungen nach DGUV
- ◆ Färbesystem für Automaten

Ihre Immobilienprojekte in guten Händen!
für Banken, Industrie und Privat

☎ 06631 / 788 29 20
🌐 www.genodienste-gmbh.de
✉ info@genodienste-gmbh.de

Marburger Str. 6-10
36304 Alsfeld



Papier und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH
Hermes/GLS-Paketshop 
Papier- und Bürobedarf

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Juni 2025: **12. Mai 2025**

Buchhaltung

Der perfekte Zeitpunkt für das Wesentliche ist jetzt!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personallengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk - Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

ANZEIGE

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Auf den Sonderseiten MARKTPLATZ Business to Business dauerhaft präsent sein zu einem günstigen Preis.

- **Langfristige Werbung:** Die Laufzeit Ihrer Anzeige umfasst mindestens 6 Ausgaben
- **Rubrikenkopf:** Ist kostenfrei und wird auf Wunsch neu angelegt
- **Format:**

1/3 Seite	1/6 Seite	1/8 Seite	1/12Seite	1/16 Seite
185 x 84 mm quer	90 x 95 mm	90 x 62 mm	90 x 45 mm	90 x 30 mm

■ 11 Ausgaben*:

Grundpreis:	380,00	234,12	214,12	174,12	164,71
Ortspreis:	323,00	199,00	182,00	148,00	140,00

■ 6 Ausgaben*:

Grundpreis:	424,71	261,18	240,00	194,12	184,71
Ortspreis:	361,00	222,00	204,00	165,00	157,00

*je Ausgabe



WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg
Vertreten durch
Dr. Matthias Leder und Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Leon Althenn, Telefon 06031/609-1115
E-Mail: leon.althenn@giessen-friedberg-ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 01.01.2025

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

DER NEUE NEWSLETTER

**Besser
informiert sein!**



AUTOREN DIESER AUSGABE

Leon Althenn | IHK Gießen–Friedberg
leon.althenn@giessen-friedberg.ihk.de

Bárbara dos Santos | IHK Gießen–Friedberg
barbara.dossantos@giessen-friedberg.ihk.de

Janis Milde | IHK Gießen–Friedberg
janis.milde@giessen-friedberg.ihk.de

Ann-Kathrin Oberst | IHK Gießen–Friedberg
ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de

Doris Steininger | IHK Gießen–Friedberg
doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de

Christian Thiel | IHK Gießen–Friedberg
christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de

Joris Zielinski | freiberuflicher Autor
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Petra A. Zielinski | IHK Gießen–Friedberg
petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de

THEMEN-VORSCHAU

IHK-Jahresempfang in Bad Vilbel

Internationales Flair, Einblicke in die Energiewende und Gäste aus den verschiedensten Branchen

Jubiläum

275 Jahre Gießener Anzeiger – ein Spiegelbild von Zeit-, Stadt- und Technologiegeschichte

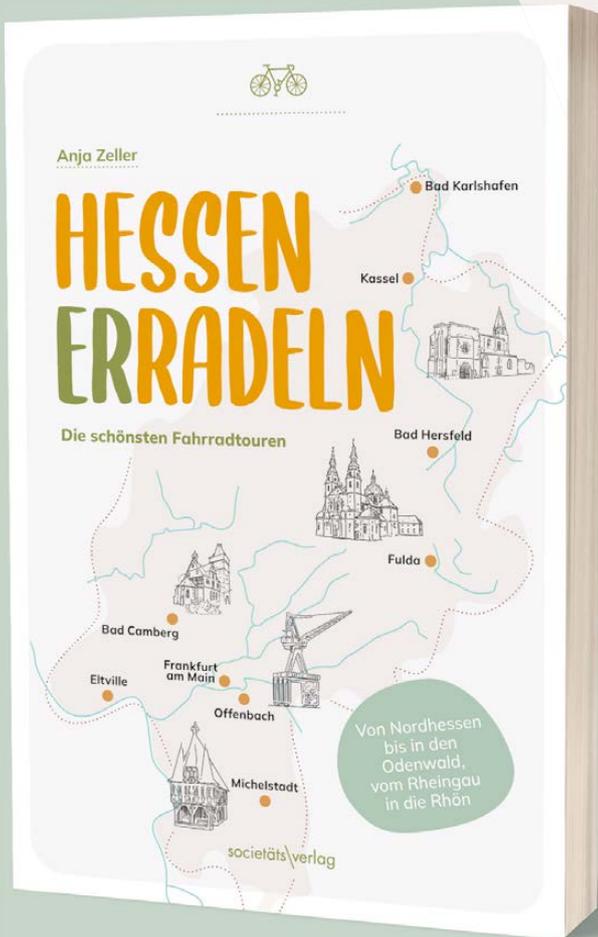


**Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!**

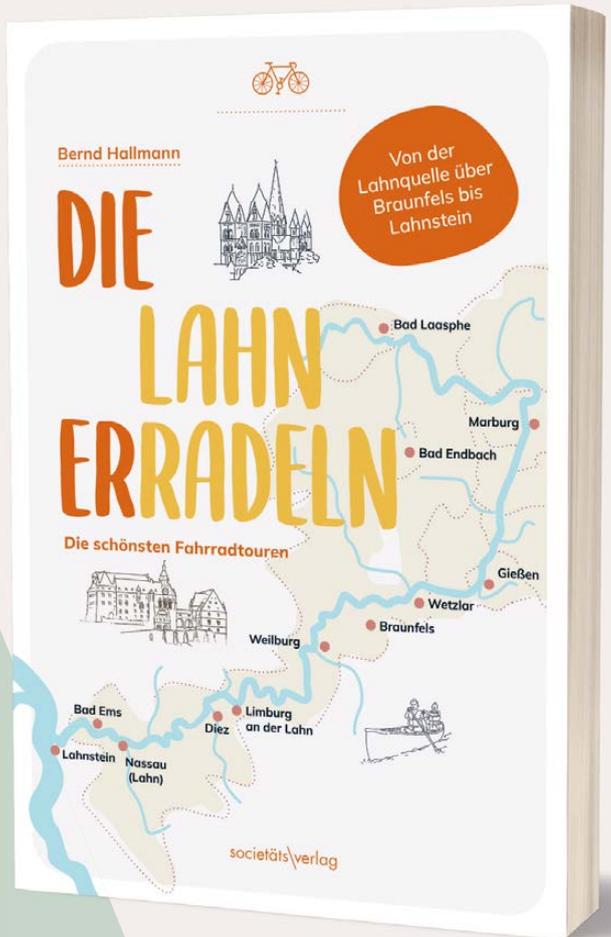


DIE SCHÖNSTEN ECKEN DER REGION ERRADELN!

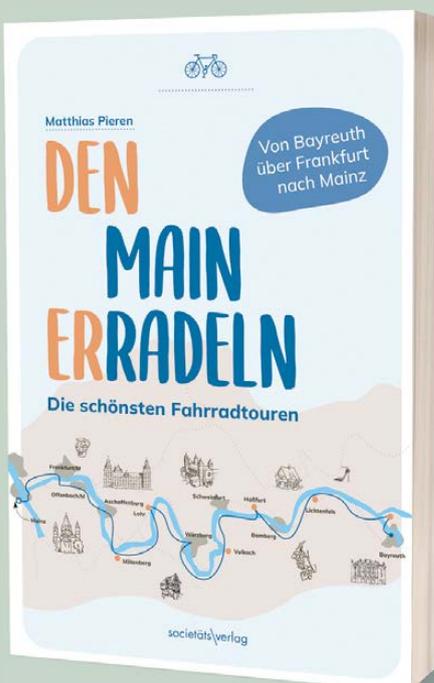
ISBN 978-3-95542-502-9 · 18,00 €



ISBN 978-3-95542-474-9 · 18,00 €



ISBN 978-3-95542-449-7 · 18,00 €



JETZT IM
HANDEL ODER
UNTER
[WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE](http://WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE)

societätsverlag

Wir lassen Räume wahr werden

Für jedes Business das passende Fahrzeug



T-Roc R-Line 1.0 | TSI 85 kW (116 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe

Energieverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,8; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 132; CO₂-Klasse: D

Ausstattung: R-Line Paket, LED-Scheinwerfer, Klimaanlage, Sitzheizung, Einparkhilfe, Verkehrszeichenerkennung, Licht- & Regensensor, Sportsitze, Navigation via App-Connect, u.v.m.

Sonderzahlung:	0,00 €
Fahrleistung pro Jahr (anpassbar):	10.000 km
Laufzeit (anpassbar):	24 Monate

mtl. Leasingrate: 159,00 €

Multivan "GOAL" 1.5 | eHybrid 4MOTION 180 kW (245 PS), 6-Gang-DSG-Automatikgetriebe

Energieverbrauch gewichtet kombiniert: 22,2 kWh/100 km plus 0,8 l/100km | Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie kombiniert: 7,7 l/100km | Emissionen gewichtet kombiniert: 19 g/km | CO₂-Klasse gewichtet kombiniert: B | CO₂-Klasse bei entladener Batterie: F

Ausstattung: Allradantrieb, LED-Scheinwerfer, Klimaautomatik, Sitzheizung, Einparkhilfe, Rückfahrkamera, Navigation via App-Connect, beidseitige Schiebetüren mit Zuzieh-Hilfe, u.v.m.

Sonderzahlung:	0,00 €
Fahrleistung pro Jahr (anpassbar):	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate

mtl. Leasingrate: 399,00 €

Crafter 35 Kasten Hochdach 2.0 TDI 103 kW (140 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe

Energieverbrauch kombiniert in l/100 km: 8,7; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 227; CO₂-Klasse: G

Ausstattung: Klimaanlage, Einparkhilfe vorne + hinten, Holzboden im Laderaum, Trennwand, Seitenwindassistent, Berganfahrassistent, Verkehrszeichenerkennung, Verzurrösen zur Ladegutsicherung, Infotainment mit Touch-Display, u.v.m.

Fahrzeugpreis (brutto):	60.142,60 €
inkl. Überführungskosten	
Anzahlung (entspricht der MwSt.):	8.500,00 €
Nettodarlehensbetrag:	44.000,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	1,97 %
Effektiver Jahreszins:	1,99 %
Schlussrate:	26.583,03 €
Gesamtbetrag:	29.137,60 €

Laufzeit:	48 Monate
Fahrleistung pro Jahr (anpassbar):	10.000 km

mtl. Finanzierungsrate: 429,95 €

Angebote der Volkswagen Leasing GmbH bzw. Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Mehrwertsteuer und Überführungskosten.



deisenroth & söhne
Glinicke Gruppe

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG

Schwabenröder Straße 64, 36304 Alsfeld

Tel: 06631 / 796-0, Mail: volkswagen.alsfeld@autohaus-deisenroth.de